

# Die Schultüte

INFORMATIONEN DES MATTHIAS-CLAUDIUS-SOZIALWERKES BOCHUM

mcs

**JUNIORAKADEMIE.** Ein Elektromobil für die Juniorakademie

**GRUNDSCHULE.** Eine spannende Themenwoche

**GESAMTSCHULE.** Besuch in Goma

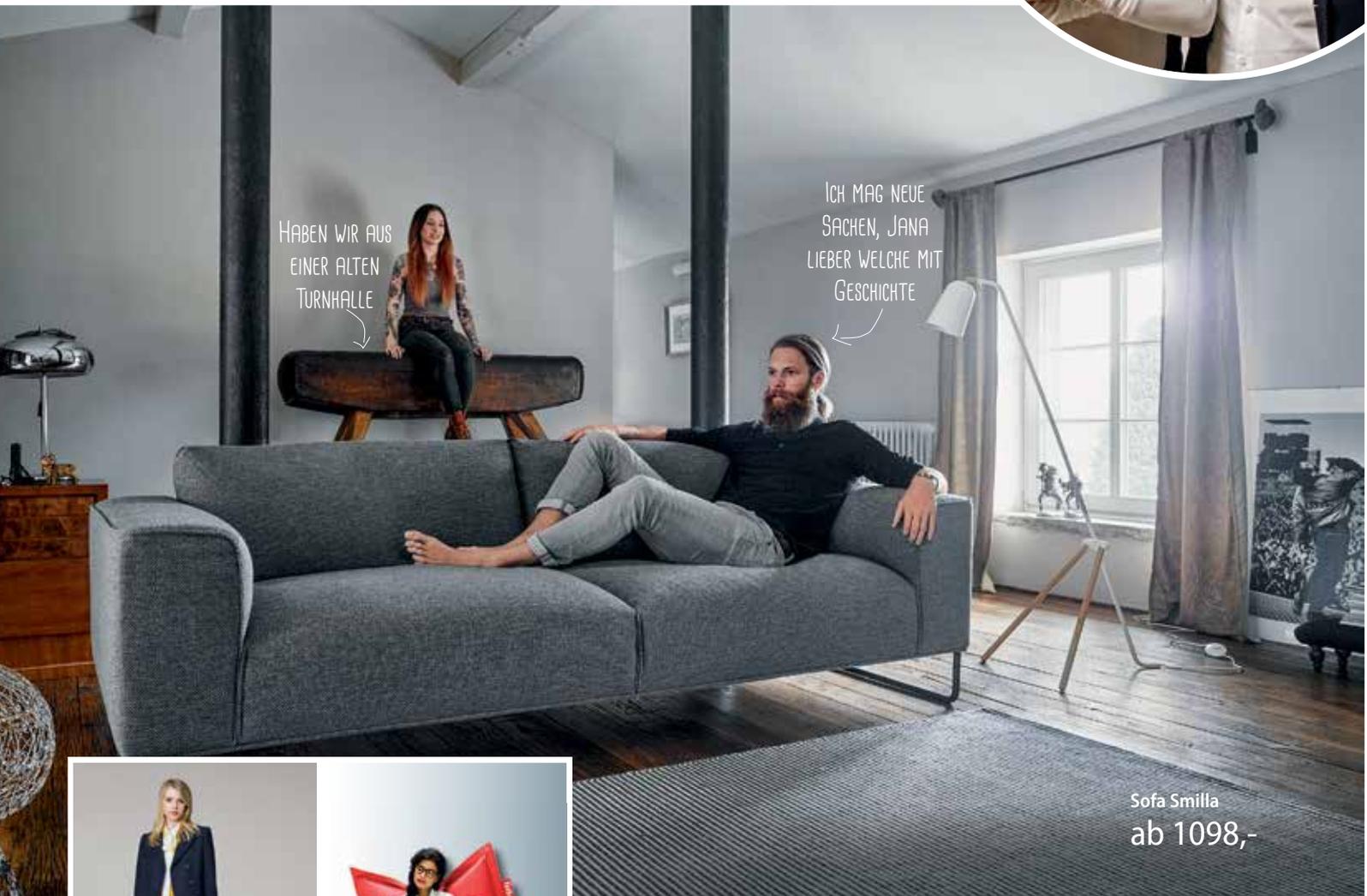
**SOZIALWERK.** Caterer im neuen Musikforum

01

JANUAR 2017



# ***Fashion.*** Küche. Wohnfühlen.



Sofa Smilla  
ab 1098,-



Das Ideenhaus  
**Rodemann**

**LUST AUF KOCHEN?**  
[rodemanns-kochwerkstatt.de](http://rodemanns-kochwerkstatt.de)



## Zu Beginn



Zum Schulstart im neuen Kalenderjahr begrüßen wir Sie auch als Schultütenteam mit einer neuen Ausgabe herzlich. Unser Titelbild zeigt Schulunterricht und man sieht auf den ersten Blick, dass dieses Bild nicht in unseren Schulen entstanden ist. Es stammt aus dem Institut Majengo/Goma - unserer Partnerschule im Kongo. Tom Laengner, seit vielen Jahren Lehrer an unserer Gesamtschule, hat die Schule in den Herbstferien mit seinem Sohn, dem Fotografen Nils Laengner besucht und entstanden ist ein Artikel, der auch auf Hintergründe der komplizierten politischen Situation eingeht und fotografisch beeindruckend verdeutlicht, mit wie viel Engagement dort gearbeitet wird.

Von Engagement berichtet auch der Artikel zum diesjährigen Basar. Wir berichten über viel Engagement für die Schulen und bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden dafür.

Zwei neue Rubriken führen wir ein, von denen wir uns erhoffen, dass unsere Schülerinnen und Schüler sie aufnehmen und weitere Artikel dazu entstehen: Pia Scholten, bis zum Start ihres Auslandsjahres Schulsprecherin an der Gesamtschule, berichtet über ihre Erfahrungen in Irland und gibt lohnenswerte Tipps für alle Schüler, die ebenfalls über ein Auslandsjahr nachdenken. Außerdem beginnen wir damit, über die Hobbys unserer Schülerinnen und Schüler zu berichten. Da sind sicher ganz spannende Dinge dabei, die auch andere anregen, so etwas zu unternehmen. Weitere Artikel über Schülerhobbys sind herzlich willkommen.

In der letzten Ausgabe war die Info, dass die Villa Claudius das Catering im neuen Musikforum übernimmt, noch taufersch. Mittlerweile sind schon etliche Eröffnungsveranstaltungen gelaufen und wir gehen auf den Sozialwerkseiten darauf ein, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Verpflegung von Tausenden von Besuchern gestemmt haben.

Und dann ist da noch der Krimi unseres Redaktionsmitglieds Arne Dessaul. Darauf sind wir im Redaktionsteam auch ein wenig stolz und deshalb berichten wir gerne darüber, wie es zu diesem Buch gekommen ist.

Und wann wird „Haus 4“ fertig? Eine derzeit in der Gesamtschule häufig gestellte Frage. Das Bild auf dieser Seite zeigt, dass es nicht mehr lange dauern kann. Vielleicht wird das Titelbild der nächsten Ausgabe in diesem Jahr dann eines von der Einweihungsfeier.



*Unmittelbar vor der Fertigstellung: Haus 4 für die Gesamtschule. Über dieses Haus berichten wir in der nächsten Ausgabe der Schultüte.*

# HOOSE

## BEDACHUNGEN

Qualität aus Tradition seit 1919



Ist mein Dach  
noch in Ordnung?  
Lohnt sich für mein  
Dach der Einbau  
einer Solaranlage?  
**Wir beraten  
Sie gerne!**

**Dachdeckermeister • Solarteuer • Gebäudeenergieberater**  
**Tel. 0234 / 49 22 77 • [www.hoosedach.de](http://www.hoosedach.de)**

Fahrerlaubnisklassen A,B und BE • Sofortmaßnahmen am Unfallort • Sehtest/Passfotos • ASF/ASP



**Keine Panik-**  
**alles wird gut!**

**Inh. Roland Birkholz**  
**Hauptbetrieb**

Hattinger Str. 367  
44795 Bochum

Phone 0234/79210207

Mobil 0178/8064595  
info@fahrschule-dp.de  
www.fahrschule-dp.de



*Der Name ist Programm...*



Über seinen Besuch bei unserer Partnerschule in Goma berichtet Gesamtschullehrer Tom Laengner ab Seite 9.



Über den diesjährigen Basar und den neu aufgestellten grünen Stand und andere Angebote lesen Sie ab Seite 12.



Jesko Niemann stellt sein Hobby vor und wir laden damit auch andere Schüler ein, dies zu tun. Seite 28.

## ZU BEGINN

<b>Eingetütet</b> .....	3
<b>Inhalt</b> .....	5
<b>Geistliches Wort</b> .....	7

## AKTUELL

### Wenn dich der Lehrer fragt, ob du glücklich bist

Tom Laengner besucht unsere Partnerschule in Goma/Kongo ..... 9

### Fröhlich in der Unvollkommenheit

Der Basar 2016 ..... 12

### Ein Jahr Irland, eine Erfahrung für's Leben

Pia Scholten schreibt über ihre Erfahrungen im Auslandsjahr in Irland ..... 16

### Alle (halbe) Jahre wieder

Die Themenwoche in der Grundschule ..... 18

## INFORMATIONEN DES SOZIALWERKES

### 37.000 Besucher bewirbt

Villa Claudius bei Einweihung des Musikforums gefeiert ..... 21

### Verleihung des Matthias-Claudius-Preises

Preis für Buchbinderei Beckmann und Kevin Zentile ..... 23

## AKTUELL

### Probleme durch Gespräche lösen

Die Integrationsbeauftragten der Gesamtschule stellen sich vor ..... 25

### Ran - wau wau

Schüler stellen ihre Hobbys vor ..... 28

### Raus au der Schule - mitten ins Leben

Gibt es bald ein Projekt Herausforderung für die MCS? ..... 30

### Von Prinzessin Murks und Munkel Trogg, dem kleinsten Riesen der Welt

Der Vorlesetag an der Grundschule ..... 33

### Sankt- Martin mal anders

Überraschungen bei alljährlichen Umzug 34

### Trittbrettmörder

Schultüten-Lektor legt ersten Krimi vor ..... 35

### Mit und ohne Behinderung zusammen leben

Neuntklässler präsentieren die MCS auf der Reha-Care ..... 36

### Zeitungsprojekt

Grundschüler lesen Zeitung und berichten darüber ..... 38

## JUNIORAKADEMIE

### Herbstküche am Lagerfeuer

Kürbisse, Lagerfeuer und Stockbrot bei der Juniorakademie ..... 40

### Ein Elektroauto für die JA

Warum die Stadtwerke ein Auto an die Juniorakademie verschenkt haben ..... 42

## IMPRESSUM

### Gesamtschule und Redaktion Schultüte

Weitmarer Straße 115 a, 44795 Bochum  
Tel. 0234/94365-0  
Grundschule

Nevelstraße 3, 44795 Bochum  
Tel. 0234/94365-440

Internet [www.mcs-bochum.de](http://www.mcs-bochum.de)  
E-Mail-Adressen

[Grundschule@mcs-bochum.de](mailto:Grundschule@mcs-bochum.de)  
[Gesamtschule@mcs-bochum.de](mailto:Gesamtschule@mcs-bochum.de)

Redaktionsleiter Stefan Osthoff

Redaktionsteam **Schüler/innen:** Jana Berbuir, Christina Gawlick, Tobias Fröchte. **Eltern:** Maren Busch, Bettina Wendland, Arne Dessaul, Ingo Niemann, Claudia Ruddat. **Lehrer/innen** Ilse Steinhagen, Georg Hippel, Stefan Osthoff, Hanna Siebel

### Herausgeber, Verleger

Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.  
Herrmannshöhe 19, 44789 Bochum  
Tel. 0234/94365620

Titelbild Nils Laengner

Fotos Stefan Osthoff, Thomas Steinhoff, Lukas Nennstiel, Wolfgang Wedel

Gestaltung Kerstin und Andreas Göbel, Olaf Kolbe, Stefan Osthoff

Druck Rehms-Druck Borken Papier 50% Altpapier/  
50% Recycling-Faser Auflage 2.100 Exemplare

Verantwortlich für Anzeigen Stefan Osthoff,

Tel.: 0234/94365-340, E-Mail: [osthoff@mcs-bochum.de](mailto:osthoff@mcs-bochum.de)

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2010.

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.03.2017.

Bei allen in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die verwendete Form immer für beide Geschlechter. „Die Schultüte“ erscheint jedes Quartal und ist kostenlos zu beziehen.

**Spenden erbeten auf das Konto**  
Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.  
IBAN DE51 5009 2100 0000 3444 00, BIC GENODE51BH2,  
Spar- und Kreditbank Evang.-Freik. Gemeinden Bad Homburg.  
Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Beziehernummer an,  
die Sie auf dem Adress-Etikett der Umschlagseite, oben rechts finden.

Mein erstes Ausbildungsjahr

# SPANNEND AB DEM ERSTEN TAG

Entdecke, wie abwechslungsreich und vielseitig  
deine Ausbildung bei der Sparkasse Bochum  
ist.

[www.sparkasse-bochum.de/karriere](http://www.sparkasse-bochum.de/karriere)

 Sparkasse  
Bochum



# „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

## Gedanken zur Jahreslosung 2017

**Es kann pochen, hämmern, stocken, zerbrechen und zerspringen. Es kann verschenkt werden, unergründlich und offen sein, und wir können es auch auf der Zunge tragen – unser Herz. Es kann aber auch trotzig und verzagt sein. In der Bibel ist „Herz“ eines der am meisten gebrauchten Worte. Das Herz gilt als Zentrum unserer Persönlichkeit. Hier treffen wir unsere Entscheidungen, hier fühlen und empfinden wir. Oft fällt es mir schwer, die richtigen Entscheidungen zu treffen, nicht nur um mich selbst zu kreisen und Mitgefühl für die Menschen um mich herum zu haben und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Auch gute Vorsätze und eigene Kraftanstrengung helfen da nicht viel.**

Der Zuspruch der Jahreslosung 2017 gibt mir in solchen Situationen Mut und Hoffnung. Gott will uns ein neues Herz und einen neuen Geist schenken. Dieses Versprechen Gottes hat der Prophet Hesekiel dem Volk Israel vor ca. 2.500 Jahren zugesprochen, als es sich in babylonischer Gefangenschaft befand. In der Bibel geht dieses Versprechen noch weiter: „Ich werde das Herz aus Stein aus eurem Körper nehmen und euch ein Herz aus Fleisch geben.“

Der Prophet Hesekiel sprach damals in eine verfahren Situation. Das Volk Israel hatte sich immer wieder von Gott abge-

wandt. Und es zeigte sich, dass es aus eigener Kraft nicht in der Lage war, in Gottes Wegen zu

retten und erneuern. Er „schenkt“ uns ein neues Herz und einen neuen Geist. Wir müssen es uns

die unbarmherzigen Strukturen der damaligen Kirche zu erneuern (zu reformieren). In diesem Jahr feiern wir den 500. Jahrestag der Reformation.



Grafik: Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, [www.verlagambirnbach.de](http://www.verlagambirnbach.de)

gehen. Ein Dilemma, das letztlich jeden Menschen betrifft. Wir haben gute Vorsätze, wir wollen uns verändern, unliebsame Gewohnheiten aufgeben und für andere da sein und scheitern häufig, wenn wir es aus eigener Kraft versuchen. Nur Gottes Liebe und seine Gnade kann uns

nicht verdienen. Es reicht, sich Gottes Liebe anzuvertrauen und sein „Geschenk“ anzunehmen.

Diese Erkenntnis „Allein aus Gnade“ war auch für Martin Luther vor 500 Jahren bahnbrechend. Sie hat ihn persönlich berührt und ihn dazu bewegt,

Gott selbst schenkt Erneuerung und zwar ganz von innen her – durch Erneuerung unseres Herzens und durch einen neuen Geist. Die Jahreslosung für das Jahr 2017 ist eine Einladung, Gott wirken zu lassen und kein Appell zu neuen Anstrengungen. Dafür braucht es Zeit und Raum. Veränderung muss nicht erzwungen werden, sie will wachsen.

Zu Beginn eines neuen Jahres werden ja häufig viele gute Vorsätze gefasst, die dann oft nicht lange anhalten. Vielleicht ist es ja mal einen Versuch wert, sich anstelle der guten Vorsätze von Gott mit einem „neuen Herzen“ und einem „neuen Geist“ beschenken zu lassen.

Ich wünsche allen Lesern ein gesegnetes Jahr 2017!

# Auch für knifflige Aufgaben finden wir im Handumdrehen die perfekte Lösung.



## rehms druck

Die Vielzahl von Druck- und Produktionstechniken ermöglichen bei der Herstellung eines Printprodukts eine fast unbegrenzte Zahl an Kombinationen. Doch nicht jeder Lösungsweg führt automatisch zum gewünschten Erfolg. Unser hochmotiviertes

und qualifiziertes Team findet dank modernster Technik und unserem Komplettportfolio für Printprodukte auch für die kniffligsten Aufgaben den schnellsten und besten Lösungsweg. Lernen Sie uns jetzt kennen.

# Wenn dich der Lehrer fragt, ob du glücklich bist

## Leben und arbeiten im Institut Majengo, Goma

Die Straßennamen rund um das Institut Majengo erinnern an politische Legenden des Kontinentes. Da gibt es die Mtaa Wa Mandela, die Mandela Straße. Sie ist dem ersten Präsidenten der freien Republik Südafrika gewidmet. An Julius Nyerere erinnert die Mtaa Wa Nyerere. Er war der erste Präsident eines freien Tansania. Und Patrice Lumumba, der erste Premierminister des Kongo darf in den Straßennamen der kongolesischen Provinzhauptstadt erst recht nicht fehlen.

Lumumba wurde zum Märtyrer. Kurz nach seiner Amtseinführung wurde er Opfer eines Anschlages. Das Bild des jungen Lumumba ist bis heute auf Schülerheften der Sekundarschule in Goma zu finden. Hier, im Stadtteil Majengo, ist die Schulgemeinde stolz auf das, was sie in der Millionenstadt erreicht hat.

„Wir lassen keinen fallen“, erklärt Daniel K. Nzughundi. Das ist ein wesentliches Prinzip seiner Schule: „Wer erst einmal an der Schule ist, bekommt in aller Regel auch einen Schulabschluss.“ Was der Schulleiter einer der besten weiterführenden Schulen der Nord Kivu Provinz darlegt, ist in dem zentralafrikanischen Land keine Selbstverständlichkeit. Schüler anderer Schulen müssen bei Minderleistungen ihre Schulkarriere häufig vorzeitig beenden. Nzughundi und sein Team geben traditionell mehr als ihr Pflichtprogramm. Das sieht Jonathan Kavuke genauso. Der Ingenieur,



Im Majengo Institut in Goma lernen Schüler Dinge, die das Leben erleichtern. Zum Beispiel, wie man eine Mauer hochzieht.

der für die Vulkanbeobachtungsstation in Goma arbeitet, schätzt das hohe Niveau der Schule. Dazu gehört auch ein glaubwürdiges Interesse an dem einzelnen Menschen. Kavuke drückt das so aus: „Hier in Majengo geht es den Lehrern wirklich darum, die Kinder und Jugendlichen auf das Leben vorzubereiten.“ Damit das auch so bleibt, engagiert er sich im Elternrat des Institutes. Ein Arbeitsschwerpunkt der Elternarbeit liegt im Beschaffen von Schulgeld. Das ist in der Region eine alltägliche Herausforderung. „Gestern klopfte es bei mir in aller Frühe“, erzählt Schulleiter

Englisch ist auch im Kongo eine wichtige Sprache. Jackson Kivuyirwa lehrt sie mit Begeisterung.



Alle Fotos dieses Artikels: Nils Laengner



Visionär, entschlossen und einfühlsam: Daniel Nzughundi ist Schulleiter der Partnerschule der MCS in Goma.

Im Büro der Schulleitung weisen Pläne an den Wänden den Weg in die Zukunft. Mit einer zweistöckigen Schule ergäben sich viel mehr Möglichkeiten, eine solide Bildung zu gewährleisten.

In der Amtssprache Französisch gibt es recht viel Grammatik. Umso schöner, dass das Erlernen derselben so viel Spaß machen kann.



Nzughundi, „und meine Frau holte mich raus, weil eine Mutter vor der Tür stand. Sie weinte und suchte dringend nach finanzieller Unterstützung, um das Schulgeld ihres Sohnes zu zahlen.“ Daniel Nzughundi konnte danach nicht wieder einschlafen. Der Mann, der von sich sagt, dass er als Lehrer eher streng ist, zeigt überwiegend seine warmherzigen Seiten. So ist auch die kurze Konferenz der Lehrkräfte am Samstag nach Schulschluss eher eine fröhliche Veranstaltung. Es wird viel gelacht. Doch es werden auch Entscheidungen getroffen. Eine bestand darin, auf dem Schulgelände eine Beratungsstelle für Schüler einzurichten. „Viele unserer Schüler sind traumatisiert“, erklärt Esther K. Kavunga Leiterin der Beratungsstelle, „sie haben schreckliche Dinge gesehen und werden damit nicht fertig.“ Dazu gehören die

## FROHE WEIHNACHT, LIEBE KOLLEGEN IM KONGO!

**Fast 6000 Euro Weihnachtsgeld vom Kollegium der Gesamtschule für die Kollegen in GOMA**

5.935 Euro kommen dieses Jahr den über 40 Lehrern und Mitarbeitern in Goma als Weihnachtsgeld zugute, gesammelt bei Lehrern und Mitarbeitern der MCS. Übrigens: Das monatliche Gehalt von ca. 100 Euro wird seit vielen Jahren von den Schülern der Eltern des Majengo-Instituts aufgebracht.

Massaker in Beni. Die im Virunga Nationalpark gelegene Stadt wird seit 2014 immer wieder von Milizionären der vereinten demokratischen Streitkräfte, ADF überfallen. Nach Angaben der Betroffenen wurden Frauen, Kinder und Männer wahllos mit Macheten ermordet. Besorgte Eltern schickten ihre Kinder zu Verwandten in das 250 Kilometer entfernte Goma. Die beiden weiblichen Mitarbeiter der Beratungsstelle nehmen sich Zeit, viel Zeit. Aber auch die Schüler selber stehen füreinander ein. Sie haben eine Friedensgruppe ins Leben gerufen und eine Gebetsgruppe. Nzughundi befürwortet den Einsatz seiner Schülerschaft. „Wir wollen und müssen miteinander lernen, dass jeder Mensch einen Wert hat.“, erklärt der Schulleiter, „Wir sind doch von Gott geschaffen!“ Paulin Birindwa leitet den Club de la Paix. Der Sechzehnjährige

hat Tränen in den Augen, als er sagt: „Wir wollen ethnische Zugehörigkeit nicht zum Thema machen. Wir wollen einander verstehen und friedliche Lösungen für Konflikte finden“. Eine verantwortungsvolle Aufgabe und eine große Herausforderung. Denn sehr viele der Mitschüler von Paulin gehören zu einer der über 200 Ethnien, die im Kongo angesiedelt sind.

Das Majengo Institut ist eine Bildungseinrichtung, die den ganzen Menschen in den Blick genommen hat. Dieser Ansatz hat auch Jackson Kivuyirwa begeistert. „Ich hatte schon eine Stelle“, erzählt der zweiunddreißigjährige Englischlehrer, „aber mich haben die sozialen Standards und die christlichen Werte stark motiviert“. Dass er hart arbeiten muss, stört ihn nicht. Das gehört dazu. Schließlich hat er eine

Im Beratungsraum des Majengo Institutes denken Esther Kavunga und Lucie Kighuta nach. Wie können sie traumatisierten Schülern am Institut am besten helfen?



Mission: „Es ist uns wichtig, die Schüler immer aufs Neue zu inspirieren“. Das scheint zu gelingen. Belamy Paluku ist ein Beispiel für den Erfolg dieser Philosophie. Nach seinem Abschluss im Majengo Institut studierte er Internationale Beziehungen an der Universität Goma. Heute ist er Direktor für Kultur im Maison des Jeunes, einem renommierten Jugend- und Kulturzentrum im Stadtzentrum. Paluku hat das Sanaa Weekend, das Kunst-Wochenende ins Leben gerufen. Lokale Musiker, Tanz- und Theatergruppen treten hier wöchentlich auf. Seit 2011 zieht das Programm wöchentlich 4000 Zuschauer an. Werbung gibt es keine. An seine Schulzeit in Majengo erinnert er sich gerne: „Sie haben mir geholfen, meinen Traum zu leben.“ Beeindruckt haben ihn der Englisch Unterricht und die Disziplin: „Ohne

Selbstdisziplin funktioniert doch nichts.“ Ohne Englisch Unterricht auch nicht. Und den gibt es im Majengo Institut natürlich auch. Jackson Kivuyirwa strahlt seine 12te Klasse an und fragt: „Seid ihr glücklich?“. Die Freude der Lehrer an den Schülern und am Unterricht ist auffällig und beeindruckend. Dasselbe gilt für die Beteiligung der Schüler. Allerdings geht nichts über die Hefte. Die Schüler schreiben, als könnten sie den einzelnen Buchstaben persönlich verletzen, wenn er nicht schön aussähe.

Doch dann gibt es Demonstrationen der Opposition. Die festgelegte Präsidentschaftswahl wurde kurzerhand um 18 Monate verlegt. 2018 ist jetzt Wahljahr. Das könnte gefährlich werden. So gibt es nach dem Schulgottesdienst kurz entschlossen schulfrei. Und das

## Das Institut Majengo

Das Institut Majengo ist eine weiterführende Schule in Goma, Demokratische Republik Kongo. 1.200 Schüler werden von über 40 Lehrkräften unterrichtet. Seit 1993 sind das Institut und die Matthias Claudius Schule durch eine Schulpartnerschaft miteinander verbunden. Mit dem Dortmunder Fotografen Nils Laengner besuchte unser Kollege Tom Laengner die Stadt am Kivu See: „Es ist unglaublich, wie viel der Schulgemeinde in Goma unsere Partnerschaft bedeutet. Die Telefonate und Mails, die Gebete und tröstenden Worte und auch die finanzielle Unterstützung.“.

Es ist ebenso unglaublich zu erleben, mit welcher unerschütterlichem Mut die Kolleginnen und Kollegen in Goma ausharren. Seit 1990 durchlitten sie drei Kriege und einen Vulkanausbruch. Doch sie haben überlebt. An Aufgeben oder gar Fortgehen denkt kaum jemand. Die meisten wollen bleiben und gestalten. Das tun sie auch. Und zwar ohne jegliche staatliche Unterstützung. Sie halten stand in einer Stadt, die seit 2010 um das Doppelte gewachsen ist. Fast eine Million Menschen leben aktuell in Goma. Viele sind Flüchtlinge. Viele sind schwer traumatisiert. Nzughundi und seine Mitstreiter halten die Fahne der Bildung und Seelsorge sehr hoch.

Bis zur Befreiung 1960 wurde Bildung von den belgischen Besatzern nicht gerade großgeschrieben. „16 schwarze Akademiker und Fachschulabsolventen standen einer Masse von 14 Millionen Kongolesen gegenüber, die noch kaum begriffen hatten, was das Wort Unabhängigkeit bedeutet. Konsequenterweise hatten die Belgier den Kongo Hochschulen und Universitäten versagt“, berichtete das Nachrichtenmagazin der Spiegel im August 1960.

Die Gelder der letzten Jahre sind in unterschiedliche Projekte geflossen. Das einzige zweistöckige Gebäude auf dem Gelände wurde durch MCS Spenden mitfinanziert. Der Multifunktionsaal wird demnächst Matthias Claudius Saal heißen.

scheint überall auf der Welt doch für alle Schüler das Allergrößte im Leben überhaupt zu sein. Nzughundi schmunzelt: „Ich liebe Goma“, sagt er mit bluesiger Stimme. „Es ist einfach meine Stadt.“ Goma ist ein wenig wie das Bochum von Herbert Grönemeyer: keine Schönheit und vor Arbeit ganz grau. Aber eine Stadt ohne Schminke und eine ehrliche Haut. Nzughundi schaut auf

den allgegenwärtigen dunklen Lavastein. Aus ihm werden Fundamente gesetzt, Mauern gebaut und Häuser sowieso. „Nein“, sagt Nzughundi, „Meine Frau und ich, wir wollen hier nicht weg“.

# Fröhlich in der Unvollkommenheit

Wie der Weihnachtsbasar sich immer wieder neu erfindet

Am 19. November 2016 hat der 31. Weihnachtsbasar der Matthias-Claudius-Schulen stattgefunden. Ja: Der Basar ist genau ein Jahr älter als unsere Schulen. Was gibt es darüber noch zu berichten, außer, dass es wieder toll war und nur mit dem immerwährenden Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer funktioniert? Wenn man genau hinsieht, passieren immer wieder Dinge, die es wert sind, darüber zu berichten und von denen wir für unsere ganze Schulgemeinschaft lernen können. In diesem Jahr geht es dabei um den grünen Stand.



Vorbereitungen: Beim grünen Stand beginnt alles mit der Organisation aller Materialien, der entsprechenden Bearbeitung der großen Zweige und dann geht es an das Binden der Kränze.



**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Montag bis Freitag  
14.00 - 19.00 Uhr  
Samstag, Sonn- und Feiertags  
10.00 - 20.00 Uhr\*  
\*In den Ferien/Feiertagen Öffnungszeiten im Internet!

**KIDS COUNTRY ESSEN**  
AM ZEHNTHOF 194  
45307 ESSEN  
Ansprechpartner Konstantinos Alexiadis  
TEL: 0201 29 44 847

Im Kids Country haben Kinder das Sagen. Entdecken, erobern, erfahren. Spielen, toben, sich messen, laut sein, neue Freunde kennen lernen. Unabhängig vom Wetter, in sicherer Umgebung ist das Kids Country die supertolle Kinderwunderwelt, das Abendteuerland für Kinder von 1-14 Jahren.

Alles, was Dir und Deinen Freunden Spaß macht, haben wir für Euch aufgebaut, dazu noch vieles mehr.

Das Kids Country bietet auf einer riesigen Fläche ein großes Spiel-, Bewegungs und Erlebnisangebot.

**WWW.KIDS-COUNTRY.DE**    **FACEBOOK.COM/KIDSCOUNTRYESSEN**

**RABATT-COUPON**  
2 KARTEN ZUM PREIS VON 1  
(GÜNSTIGERE ODER WERTGLEICHE GRATIS)



Für mich beginnt die Geschichte dieses Basars genau ein Jahr vorher: Während des Basars nimmt mich Roland Küper, Ehemann der Koordinatorin des grünen Standes im Jahr 2015, Daniela Küper, zur Seite: „Herr Osthoff, so wie das dieses Jahr gelaufen ist, geht das nicht. Meine Frau hat viel zu wenig Mitstreiter gehabt und war deshalb viel zu sehr eingespannt und meine Töchter gleich mit. Der grüne Stand ist doch eine allgemeine Aktion, zu der Eltern aus allen Klassen eingeladen sind – wo waren die denn?“

Mir war bei den wunderschönen Kränzen im Jahr 2015 nicht in den Sinn gekommen, dass da nicht genug Helfer mit vorbereitet hatten, aber immer wenn MCSler – egal ob Eltern, Lehrer oder Schüler – kurz vor Ende einer Aktion „auf dem Zahnfleisch gehen“, dann tut mir das



*In diesem Jahr wurde im Oberstufenforum gebastelt und von dort wurden immer fertige Kränze zum Lager in Außenbereiche der Schule gebracht, damit am Basartag auch alle Kränze frisch verkauft werden konnten. Im Bild: Angelika Stein aus dem Kernteam des grünen Standes.*

leid, und ich überlege, wie das besser gehen kann.

Fragt man beim Basarteam nach, wie das mit den „großen Ständen“ funktioniert, klingt das so: Der grüne Stand ist kein reiner „Klassenstand“, sondern wird von Eltern aus ganz unterschiedlichen Klassen verantwortet und durchgeführt. In der Vergangenheit hat sich aber immer wieder als hilfreich herausgestellt, wenn eine Klasse die „Motorfunktion“ übernimmt. So ist das schon länger mit anderen „großen Bereichen“,

wie z.B. den beiden Bistros: Das normale Bistro läuft mit der Klasse 9d als verantwortlicher Klasse, die auch alle Verkäufer stellt und die den Auf- und Abbau und die Deko selbst gewährleisten. Sie bekommen die Speisen aus den Spenden aller Eltern gestellt. Das türkische Bistro ist ein Klassenstand aus 3 Klassen im Verband, die zusätzlich einen Verkaufsstand zusammen anbieten. Im türkischen Bistro ist keine allgemeine Elternmitarbeit involviert, das heißt die Eltern der 3 Klassen: 8a, 8c und 7b leisten

*Die Eltern der Klasse 4a aus der Grundschule haben die Kunstwerke ihrer Kinder zu Karten verarbeitet. Links daneben auf dem Foto der der Hit in diesem Jahr: Kunst aus Beton gegossen (Klasse 7b).*



*„Wir kriegen was gebacken“ war das Motto der Eltern der Klasse 2a, die am Freitag in gemütlicher Atmosphäre einen ganzen Tag lang Biobrote gebacken haben. Um 16 Uhr war das letzte Brot verkauft!*



*Wir wurden sanft in die Verantwortung geschupst und haben uns dem gestellt. Das haben wir nicht bereut. Die vierzehn Tage mit dem grünen Stand vor dem Basar haben uns zusammengeschweißt.*

*Yvonne Schröder*

Zubereitung der Speisen, Auf-, Abbau und Verkauf. Der Bücherstand wird von den Klassen 7a und 6a zusammen gemacht. Hier kommen die Bücher als Spende und alles andere wird von den Eltern der Klassen geleistet. Das Café wurde dieses Jahr von Nicole Malzahn verantwortlich geführt und ist eigentlich der einzige große Stand in der Schule, der nicht einer bestimmten Klasse zugehörig ist. Hier helfen alle Eltern aus der Schule mit- allerdings gibt es neben Frau Malzahn ein verantwortliches Team.



*Das Kernteam des grünen Standes im Jahr 2016. Von links nach rechts: Yvonne Schröder, Nadine Vidakovic, Elisabeth Nix. Nicht im Bild: Angelika Stein.*

Es ging also darum, eine „Motor-klasse“ für den grünen Stand zu finden. Als Klassenlehrer einer neuen fünften Klasse habe ich nach den Sommerferien bei meiner neuen Klasse vorsichtig

angefragt und auch gleich die entsprechenden Reaktionen von Eltern mit MCS-Erfahrung geerntet: „Was, den grünen Stand? Da sind die Erwartungen doch so hoch und das ist soviel Arbeit. Man muss mindestens 80 Kränze binden und ob überhaupt andere dazu kommen ist auch ungewiss und das wird man dann nicht mehr los und überhaupt ...“

Wo all diese Befürchtungen herkommen, wusste ich nicht, aber diese große Erwartungshaltung, von der keiner so richtig weiß, wo sie eigentlich herkommt, ist ohne Zweifel MCS-typisch.

Ich habe deshalb versucht, den Erwartungsdruck zu nehmen und einfach davon gesprochen, dass ich mir Eltern wünsche, die

*Es war ein schönes Gefühl die gemeinschaftliche Unterstützung der Schule zu spüren.*

*Elisabeth Nix*



[www.kosmos-apotheke-bochum.de](http://www.kosmos-apotheke-bochum.de)

**Kosmos**



**Apotheke**



**Gesundheit erleben!**

**Unser Team berät Sie gerne!**

**Apotheker Dr. Werner Voigt • Hattinger Str. 246, 44795 Bochum, Tel: 0234/434651**

*Leistungsdruck konnte  
diesjährig nicht entstehen,  
weil wir unsere Erwar-  
tungen gering hielten  
- mit maximalen Erfolg.*

*Nadine Vidakovic*



*Als der Basar um 14.00 Uhr endlich geöffnet wurde,  
war es wie jedes Jahr: Großes Gedränge und ein „run“  
auf die Kränze und Gestecke. Gekaufte Waren des grü-  
nen Standes wurden in einem speziellen Raum gelagert,  
damit die Hände für den weiteren Einkauf frei waren.*

sich trauen, das anzufangen und versichert, dass seitens der Schule entsprechende Unterstützung da sein wird und es keine Zielvorgabe in Richtung einer bestimmten Anzahl von Kränzen gäbe. Nicht vom Basarteam und nicht von der Schulleitung oder sonst wem. Dafür aber ganz bestimmt Dankbarkeit für jeden einzelnen Kranz!

Nun liegt der Basar 2016 hinter uns und ich bin – wieder mal – überreich beschenkt worden! Die Eltern der 5d sind toll mit eingestiegen, aus anderen Klassen sind erfahrene Eltern dazu- beziehungsweise wiedergekommen und in den 14 Tagen vor dem Basar herrschte an den Bastelabenden immer beste Stimmung. Das zur Verfügung stehende Material war sogar schon am Mittwoch vor dem Basar verbraucht und alle Kränze waren fertig.

Auch am Basartag begegnetem jeden Kunden strahlende Mitarbeiterinnen am grünen Stand, die sichtlich stolz auf ihre Arbeit waren. Da führten Probleme und Dinge, die schief gingen eben nicht zu einer „Nie-wieder-Reaktion“. Ein gelungenes Projekt, bei dem Einigkeit darüber herrschte: Das machen wir nächstes Jahr wieder! Das gilt auch für den gesamten Basar 2016, und es gilt Danke zu sagen. Zu allererst dem Basarteam mit Ute Bickert, Bettina van Heek und Melanie

Backhaus. Und natürlich allen, die sich in irgendeiner Form für den Basar engagiert haben.

„Ihr müsst lernen, fröhlich in der Unvollkommenheit zu leben“ hat uns in der MCS mal ein Schulleiter einer befreundeten Schule mit auf unseren Weg gegeben. Das gilt auch für den Basar: Wir freuen uns über die Einnahmen für unseren Schulförderverein, aber der Basar ist auch ein Begegnungsfeld für unsere Schulgemeinschaft. Und

*Das Gemeinschaftsprojekt  
war wunderbar, inspirie-  
rend und positiv anste-  
ckend. Wir haben lauter  
Ideen für das nächste Jahr.*

*Angelika Stein*

bei allem, was da ehrenamtlich geleistet wird, ist es okay, wenn Pannen passieren, und wir alle sollten dabei fröhlich bleiben und uns nicht gegenseitig unter Druck setzen. Es muss im nächsten Jahr nicht mehr werden, aber es darf wieder schön werden!

Daniela Küper hat übrigens auch diesmal wieder mitgearbeitet und sich gefreut, wie es mit dem grünen Stand weiterging. Und ihren Mann habe ich in diesem Jahr zur Seite genommen und gefragt, ob es denn diesmal besser ging, mit der Arbeitsbelastung seiner Familie vor dem Basar. Das hat er mir bestätigt.

## Punktlandung

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Unternehmensberatung  
Beratung, die auf den Punkt kommt.

44801 Bochum, Lise-Meitner-Allee 24 · 44789 Bochum, Königsallee 47  
58452 Witten, Gerichtsstraße 42 · [www.zeprum-adamsen.de](http://www.zeprum-adamsen.de)

 **zeprum**  
**DR. ADAMSEN**

Wirtschaftsprüfung  
Steuerberatung  
Unternehmensberatung

# Ein Jahr Irland – eine Erfahrung für´s Leben

## Ehemalige Schulsprecherin Pia Scholten schreibt über ihr Auslandsjahr

**Ein Jahr Ausland. Andere Familie, andere Leute, andere Schule, andere Sprache, anderes Alles. Klingt auf den ersten Blick absolut abschreckend und nach einer ganz schön unsicheren Angelegenheit, aber im Nachhinein war es mit Abstand die beste Entscheidung meines Lebens, wegzugehen.**

Vier Wochen bevor es losging, bekam ich Bescheid, wohin es ging, und bekam auch endlich meine Gastfamilie. Ab da wurde

alles plötzlich sehr konkret und im Zuge dessen auch echt beängstigend.

Am 22. August 2015 stieg ich in Amsterdam in mein Flugzeug. Ziel Cork Airport. Immer noch nicht wissend, was mich 1.500 Kilometer entfernt erwarten würde. Gerade angekommen, ging es auch schon weiter mit einer Bustour die Westküste Irlands hoch, bis nach Gort, einem Ort mit 3.500 Einwohnern im County Galway. Immer noch

super aufgeregt, was mich wohl erwarten würde, holte mich dort meine Gastfamilie ab und es ging ab „nach Hause“.

Am 31. August war dann mein erster Schultag. Ich war unfassbar aufgeregt. Aber es war viel besser, als ich mir je hätte träumen lassen, und ich habe unglaublich schnell Anschluss gefunden und mich schnell sehr wohl gefühlt.

Nach einer Woche war ich bei der ersten Houseparty eingeladen, und ab dem Punkt war klar, okay, das wird vermutlich das beste Jahr meines Lebens, und so sollte es auch bleiben.

Die Schule in Irland ist tatsächlich mal eine ganz andere Nummer als hier in Deutschland. Jeden Tag acht Stunden Schule, Schuluniform, und richtig viele Hausaufgaben (Ich war jeden Tag mindestens vier Stunden damit beschäftigt). Aber neben den



# Paul Hoffmann GmbH



## Fenster-, Türen- und Fassadenbau

Kleine Ehrenfeldstraße 6 · 44789 Bochum  
Tel. (0234) 58 88 78 - 0 · Fax (0234) 58 88 78 - 10  
info@hoffmann-fenster.de · www.hoffmann-fenster.de



Irland wie man es sich vorstellt, wie aus dem Bilderbuch!



Neben einer Schule lernt man im Auslandsjahr auch ein Land viel intensiver kennen.

vielleicht nicht so ansprechenden Dingen gibt es zum Beispiel eine ganze Breitseite an super spannenden Fächern. Sei es Construction, Business, Accounting, Metalwork und so weiter. Ich bin mir sicher, dass da jeder was finden würde, was ihm Spaß macht.

Ich persönlich bin absolut in meinem Musikkurs aufgegangen. Sehr anspruchsvoll, aber auch richtig schön. Wir haben sehr viel Musik praktisch gemacht, komponiert, analysiert, und ich habe noch sehr viel lernen können. Fast jeden Sonntag haben wir in der Messe Musik gemacht, oder wir sind auch mal in die nächst größere Stadt gefahren und haben den ganzen Tag Straßenmusik gemacht, bis uns die Hände abgefroren sind. Es hat

unglaublich viel Spaß gemacht, und ich vermisse es sehr.

Die Gastfamilie ist für viele mit Sicherheit ein großes Thema, wenn es darum geht, ein Auslandsjahr zu machen. Ich bin dafür aber kein gutes Beispiel. Ich kam nicht besonders gut in meiner Gastfamilie zurecht. Ich wurde nicht wirklich integriert, und ich kann sagen, dass ich wirklich versucht habe, mich einzubringen. Erreicht habe ich damit jedoch nur, dass ich einmal pro Woche das komplette Haus geputzt habe. Das war ein Punkt, der echt nicht cool war, aber ich bin mir sicher, dass mein Auslandsjahr vermutlich weniger lehrreich für mich selbst gewesen wäre, wenn alles super gewesen wäre. Ich habe also mein Leben selbst in die Hand

nehmen müssen und alles selbst klären müssen. Ich bin deshalb noch selbstständiger geworden, und ich habe gelernt, mich selbst um meinen Kram zu kümmern, aber am wichtigsten: Ich habe gelernt, dass es Menschen gibt, auf die ich mich immer verlassen kann. Vorneweg natürlich meine Familie in Deutschland, meine Freunde, und eben auch meine Freunde in Irland.

Die Familie meiner besten Freundin hat mich aufgenommen wie ihre eigene Tochter, und sie hat sich immer um mich gekümmert, mich über Weihnachten beherbergt und mich immer abgeholt hat, wenn ich mal wieder abenteuerlustig war und nicht mehr nach Hause kam.

Meine Austauschorganisation Experiment e.V. kann ich nur wärmstens weiter empfehlen. Ich hatte auf jeden Fall immer eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner, wenn es Probleme gab.

Wie man das vermutlich herauslesen kann, bin ich sehr zufrieden mit meinem Auslandsjahr, und ich kann es wirklich nur jedem empfehlen, für eine Zeit ins Ausland zu gehen, auch wenn es vielleicht kein Jahr ist, sondern nur ein paar Monate. Man lernt sehr viel, gerade über sich selbst, entwickelt sich weiter, und wird selbstständig.

## Ruhezone

Praxis für Naturheilkunde und Entspannungsverfahren Sabine Gustrau

### Das Team



### Sabine Gustrau, Cevahir Atas und Chung-Sze Man

Ihre Heilpraktikerinnen in Bochum-Eppendorf

Ohr-Akupunktur, Körperakupunktur, Wirbelsäulen-/Gelenktherapien  
Atlas-therapie, traditionelle chinesische Medizin, Dunkelfeldmikroskopie,  
Medi-Taping, Massagen, Eigenbluttherapie, Homöopathie/Schüßlertherapie  
Faltenunterspritzung mit Hyaluronsäure, Faszien-Distorsionsmodell,  
Shonishin-japanische Kinderakupunktur, Labordiagnostik

Im Kattenhagen 9, 44869 Bochum ☎02327/ 569 2360

[www.ruhezone-bochum.de](http://www.ruhezone-bochum.de) Neu: Buchen Sie Ihre Termine online!

## Themenwoche in der Grundschule ermöglicht intensive Beschäftigung mit einem Thema, das über die Unterrichtsfächer hinausgeht

**Themenwoche - das bedeutet, dass wir uns eine ganze Woche Zeit für ein bestimmtes Thema nehmen und es fächerübergreifend bearbeiten.**

Dieses Jahr gab es folgende Projekte:

Die Robben und Zebras (1. Klassen) zeigten in der „Bauwoche“ ihre architektonischen Fähigkeiten und bauten in der Sporthalle nach Herzenslust große Gebäude, Türme und Mauern. Mit Legosteinen wurde das ganze ABC nachgebildet und mit Klo-Rollen, Geo-Mac und Soma-Würfeln geometrische Grundkenntnisse ertüfelt.

Die Hunde und Pandas (2. Klassen) werkten aus Holz kleine Fahrzeuge und kümmerten sich um die Inneneinrichtung ihrer „Traumräume“. Hierbei entstanden wunderbare Meisterwerke, die man am liebsten gleich gemietet hätte.

Kulinarisch ging es bei den Schildkröten und Fröschen (3. Klassen) zu: Es ging um die „dolle Knolle“: die Kartoffel. Sie wurde gründlich erforscht (Herkunft, Aussehen, Sorten, Bestandteile, Wachstum ...) und zum Drucken verwendet. Die Zubereitung und die Verkostung verschiedenster Kartoffelgerichte kamen auch nicht zu kurz.

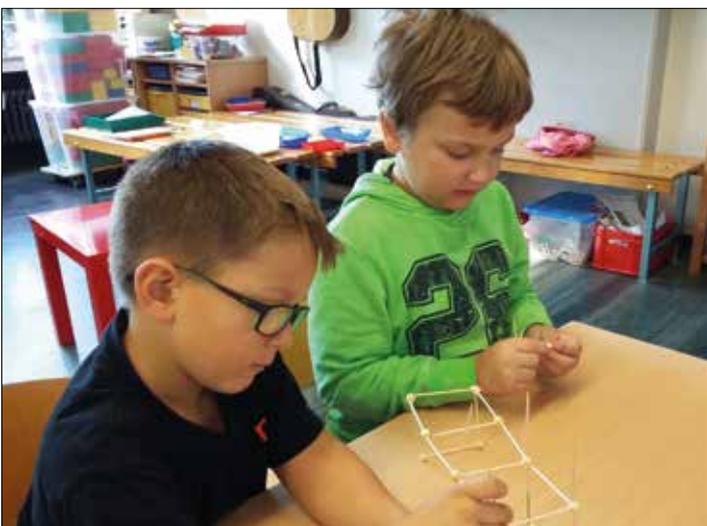
Währenddessen beschäftigten sich die Elche und Biber (4. Klassen) mit unserer Region:

dem Ruhrgebiet. Neben der Geschichte und Geografie des Ruhrgebietes, dem Zeichnen mit Kohle und dem Verkauf im „Klassen-Büdchen“ wurde auch hier das Highlight der regionalen Köstlichkeiten gekocht und probiert: die Currywurst. Natürlich wurde auch das Bergbaumuseum besucht.



Jede Menge Fotos dokumentieren den Einsatz der Kinder in dieser „tollen Woche“:





**Fleischwaren Kruse**  
... für Kenner & Geniesser  
Bochums einzige Fleischerei mit eigener Rinderhaltung.

Fleischwaren Kruse - Zentrale · Lindener Straße 55 · 44879 Bochum  
Telefon: 0234 - 49 24 03 · info@fleischwaren-kruse.de



**Die Kruse Qualität - 5 x in Bochum  
und auf den Wochenmärkten!**

Besuchen Sie uns außerdem im Internet:  
**www.fleischwaren-kruse.de**

**Sie haben einen  
Grund zu feiern?**

**Telefon: 0234 - 49 56 00  
www.partyservice-kruse.de**

Kruse - der Partyservice  
Lindener Straße 55 · 44879 Bochum  
info@partyservice-kruse.de



K R U S E

**DER PARTYSERVICE**

WIR KOCHEN MIT HERZ



Aus unserer eigenen  
"natürlichen"  
artgerechten Haltung

# Johannes Jacobi

## Getränke und mehr...

- ... Veranstaltungs- u. Partyservice
- ... Unternehmens-Lieferservice
- ... Heimdienst-Service

**... seit über 80 Jahren!**

**Getränkefachgroßhandel**  
Auf der Heide 10, 44803 Bochum  
Tel: 0234 - 387 519, Fax: 382 637  
e-mail: getraenke.jacobi@t-online.de  
Internet: www.getraenke-jacobi.de

**VILLA CLAUDIUS.** Eröffnung Musikforum

**SOZIALWERK.** Matthias-Claudius-Preis für soziales Handeln



Maren Busch (Bildmitte) interviewt für die Schultüte Sandra Schemberg (links) und Elisabeth Marek, die für die Villa Claudius im Musikforum auch nach dem unglaublichen Eröffnungswochenende weiter unermüdlich im Einsatz sind.

## 37.000 Besucher bewirtet

Maren Busch

**Die Villa Claudius hat die Bewirtung im neu eröffneten Anneliese Brost Musikforum Ruhr übernommen. Die erste Herausforderung war das Eröffnungswochenende im Oktober.**

**Im Editorial der letzten Schultüten-Ausgabe haben wir berichtet, dass das Sozialwerk den Zuschlag für die Gastronomie des Anneliese Brost Musikforums Ruhr erhalten hat und die Stadt Bochum damit die gute Zusammenarbeit mit der Villa Claudius gGmbH fortsetzt.**

Die Bochumer Bürger hatten am 29. und 30. Oktober die Gelegenheit, beim Eröffnungsfest diese neue Spielstätte für Symphoniker und Musikschüler zu betreten und zu bestaunen. Eine besondere Herausforderung waren die insgesamt vier Eröffnungstage für die Mitarbeiter/innen und das Management der Villa Claudius gGmbH. Am 27. und 28. Oktober fanden abends die ersten Konzerte statt – am Donnerstag für Bochumer Bürger, am

Freitag für prominente Ehrengäste.

Die Schultüte sprach mit Elisabeth Marek, der Schwerbehindertenbeauftragten der Villa Claudius und Leiterin der Kantine im Finanzamt Herne, und Sandra Schemberg, der Veranstaltungsleiterin für den gesamten gastronomischen Bereich der Villa Claudius.

An der Theke im neuen Musikforum kann rundherum bedient werden. So bilden sich kaum Schlangen und es kann zügig bedient werden.



Schultüte: Wie kam es dazu, dass die Villa Claudius den Zuschlag für die Bewirtung des Musikforums erhalten hat?

**SANDRA SCHEMBERG:** Es gab in den Sommerferien eine öffentliche Ausschreibung der Stadt Bochum. Für diese Ausschreibung wurden Empfehlungsschreiben benötigt. In unserem Fall kamen Empfehlungen unter anderem vom Schauspielhaus Bochum, mit dem wir seit Mai 2014 im Bereich Gastronomie gut zusammenarbeiten, sowie vom Freundeskreis

der Bochumer Symphoniker und langjährige Bochumer Lieferanten.

**SCHULTÜTE:** Wie haben Sie mit so kurzer Vorbereitungszeit die viertägige Eröffnung gestemmt?

**SCHEMBERG:** Wir hatten im Grunde nur zwei Wochen Vorbereitungszeit. Allein am Samstag und Sonntag kamen 37.000 Besucher zum Bürgerfest, die wir mit Kaltgetränken und Laugenbrezeln bewirten haben. Am Freitagabend wurde zudem für die 1.100 Ehrengäste ein Flying Buffet mit



# claudius marktcafé

## Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 7.00 - 18.00 Uhr  
Sa geschlossen  
So: 8.00 - 18.00 Uhr  
Feiertag: 8.00 - 18.00 Uhr

Claudius-Höfe 10  
44789 Bochum  
Tel. (0234) 520081-10  
Fax (0234) 520081-11  
Info@hotel-claudius.de  
www.hotel-claudius.de

frühstück  
mittagstisch  
kaffee und kuchen

warmen und kalten Fingerfood angeboten.

**ELISABETH MAREK:** Das Catering wurde im Kantinenbereich des Finanzamtes Bochum-Mitte produziert, überwiegend von Mitarbeiter/innen mit Förderbedarf. Insgesamt waren sechs Mitarbeiter/innen damit beschäftigt. Der Betriebsleiter des Tanas im Schauspielhaus, Bartholomäus Garbas, hat bei der Logistik geholfen und war für sämtliche Fahrten mit dem LKW zuständig. Das Marktcafé des Claudius Hotel hat Brezeln gebacken. Ohne die hervorragende Zusammenarbeit mit den Kolleg/innen aus dem Finanzamt Bochum-Mitte, dem Hotel Claudius und den gastronomischen Einrichtungen des Schauspielhauses hätten wir das nicht geschafft.

**SCHULTÜTE:** Wie konnte so schnell ausreichend Personal für das

Musikforum bereitgestellt werden?

**SCHEMBERG:** In der Tat mussten wir uns für die ersten Tage Personal aus anderen Betriebsbereichen ausleihen. Mittlerweile haben wir Aushilfen eingestellt und sind in der Erprobung von Mitarbeiter/innen mit Förderbedarf. Hier im Musikforum sind pro Abend bis zu sechs Mitarbeiter/innen im Einsatz, zwei davon als Praktikanten mit Förderbedarf. Wir haben selbst natürlich viele Stunden gearbeitet, auch unser General Manager für den Gesamtbereich Hotel und Gastronomie, Christoph Kunzmann, war die ganze Zeit anwesend und hat uns tatkräftig unterstützt.

**SCHULTÜTE:** Wie kommen die Mitarbeiter/innen mit Förderbedarf hier im Musikforum zurecht?

**MAREK:** Das klappt hervorragend. Es ist einfacher als zum Beispiel

im Schauspielhaus, da dort die Bedienung an der Theke sehr viel unübersichtlicher ist als hier. Die Theke ist dort auch viel kleiner, es gibt längere Warteschlangen. Hier kann rund um die Theke bedient werden.

**SCHEMBERG:** Die Theke hier ist räumlich veränderbar, sie kann vergrößert oder verkleinert werden. Dahinter hat man als Mitarbeiter praktisch einen Schutzraum, die Theke trennt etwas vom Publikum ab. Man darf natürlich keine Angst vor größeren Menschengruppen haben.

Frau Marek bereitet die Mitarbeiter/innen mit Förderbedarf sehr gut vor. So kommen sie auch mit schwierigen und herausfordernden Situationen klar.

**SCHULTÜTE:** Was kann, was sollte in Zukunft noch verbessert werden?

**SCHEMBERG:** Es könnten mehr Lagermöglichkeiten für Getränke und Gläser geschaffen werden. Für den Sommer stehen zurzeit noch keine ausreichenden Kühlmöglichkeiten für Getränke zur Verfügung. Da muss noch im Theken- und Lagerbereich nachgebessert werden.

**SCHULTÜTE:** Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

**MAREK:** Wir möchten noch einmal ganz herzlich allen Mitarbeiter/innen danken, die uns in allen Bereichen so tatkräftig unterstützt haben! Ohne sie wäre dieses tolle Eröffnungswochenende gastronomisch nicht möglich gewesen.

**SCHULTÜTE:** Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Ihnen auch weiterhin gutes Gelingen!



## Feinkost di Vita

[www.divita-feinkost.de](http://www.divita-feinkost.de)  
[info@divita-feinkost.de](mailto:info@divita-feinkost.de)

Claudius-Höfe 16/Ecke Düppelstraße  
44789 Bochum - Tel: 0234 / 541 255

### Öffnungszeiten:

Di. - Fr.: 11.00 - 14.30 Uhr  
18.00 - 22.00 Uhr  
Sa.: 10.30 - 14.30 Uhr  
18.00 - 22.00 Uhr  
So.: 17.00 - 21.00 Uhr

**Feinkost  
frische Nudeln  
Spirituosen  
Partyservice  
eigene Olivenölproduktion  
„Di Vita Extra Vergine“ Olivenöl**

# Buchbinderei Beckmann für beispielhaftes soziales Handeln ausgezeichnet

## Matthias Claudius Sozialpreis im Tanas vergeben



Annemarie Sichelschmidt und Volkhart Trust (außen) übergeben für das Sozialwerk den Matthias-Claudius-Preis an Kevin Zentile (Bildmitte) und die Buchbinderei Beckmann, vertreten durch die Geschäftsführer Andrea und Maik Beckmann.

**Beispielhaftes soziales Handeln – dafür wurde die Bochumer Buchbinderei Beckmann jetzt mit dem Matthias Claudius Preis ausgezeichnet. Vergeben wird die Auszeichnung, die mit einer Zuwendung von 5.000 Euro verbunden ist, seit acht Jahren von der Matthias-Claudius-Stiftung. Alle zwei Jahre haben Institutionen, Initiativen oder Unternehmen in den Bereichen Bildung, Wohnen oder Arbeit die Chance, auf diese Weise öffentlichkeitswirksam geehrt zu werden.**

Ausschlaggebend für die Preisvergabe an die Buchbinderei Beckmann war Kevin Zentile. Für den Autisten hatte das Unternehmen einen Arbeitsplatz geschaffen. Kevin hat seinen Schulabschluss an der Matthias-Claudius-Schule Bochum, die seit 30 Jahren auf Inklusion setzt, absolviert. Es folgte eine Ausbildung zum Buchbinder-Gesellen im Berufsbildungswerk Volmarstein.

„Kevin ist durch ein Praktikum in unseren Betrieb eingestiegen“, erläuterten die Geschäftsführer

Andrea und Maik Beckmann bei der Preisverleihung. „Wir hatten den Eindruck, er hat das Zeug dazu, den Abschluss zu machen und wollten uns für seine weitere Entwicklung einsetzen.“ Weil die Beckmanns seine Entwicklung auch über die Ausbildung hinaus fördern wollten, haben sie ihn nun als vollwertiges Betriebsmitglied eingestellt. „Sie haben ihr Team darauf vorbereitet, was es bedeuten kann, mit einem Autisten zusammenzuarbeiten, ein Buch zur Lektüre empfohlen, das erklärt, wie Autisten die Welt sehen“, hob Volkhart Trust, Leiter der MCS Gesamtschule, in seiner Laudatio hervor.

Andrea Beckmann betonte: „Kevin hat keine speziellen Aufgaben, keinen Arbeitsplatz, der extra für ihn eingerichtet wurde. Er macht, was ein Buchbinder-Geselle bei uns eben macht - und das mit nur kleinen Einschränkungen.“ Kevin habe das Versprechen, das er bei der Vertragsunterzeichnung gegeben hatte, bis heute eingehalten: „Keine Sorge, ich komme jetzt immer.“ Und nicht nur das: Kevin ist immer noch motiviert und nach dem Urlaub kehrt er mit einem Strahlen im Gesicht zurück an den Arbeitsplatz.

Auch in diesem Jahr war die Verleihung des Matthias Claudius

Preises wieder Teil des Herbstlings in der Schauspielhaus-Gastronomie Tanas. Die Veranstaltung ist ein lockeres, festliches Beisammensein, bei dem im jährlichen Wechsel Matthias-Claudius-Stiftung und Matthias-Claudius-Sozialwerk über ihre Ziele und Tätigkeiten informieren. Thematisiert werden aber auch gesellschaftliche Themen und bürgerschaftliche Aufgaben.

Mit anschaulichen Anekdoten, literarischen Bezügen und Praxis-Beispielen aus dem ganzen Land malte Autor, Blogger und Dozent Henning von Vieregge das lebendige Bild einer „Wiedererwärmung der Gesellschaft“, einem neuen Aufbruch des zivilgesellschaftlichen Engagements, das neben den Funktionsträgern Staat, Wirtschaft und Familie ungemein wichtige Aufgaben im sozialen Gefüge erfülle. Matthias-Claudius-Stiftung und -Sozialwerk sah er als beispielhaften Teil dieser Entwicklung, einer Entwicklung zu Gemeinsinn, Vertrauen und Integration als wiederentdeckte gesellschaftliche Werte.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugewandten Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5798/0886 vom 23.07.2012 nach § 5

Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Herausgeber und Verleger  
Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e.V.,  
Herrmannshöhe 19, 44789 Bochum, [www.mcs-bochum.de](http://www.mcs-bochum.de)  
Redaktion Stefan Osthoff, [osthoff@mcs-bochum.de](mailto:osthoff@mcs-bochum.de)

# „Viele Probleme lassen sich durch Gespräche lösen“

**Elisabeth Przybylski und Francesca Eichler sind die Inklusionsbeauftragten an der MCS-Gesamtschule. Im Interview mit der Schultüte erzählen sie, worin ihre Aufgabe besteht.**

**Fast jeder hat sie schon mal gesehen, kennt sie von Gesprächskreisen oder aus der Schulpflegschaft, manch einer ist in ihrem E-Mail-Verteiler für Förderkindereltern und bekommt von ihnen Einladungen per E-Mail. Aber was machen die beiden Inklusionsbeauftragten eigentlich?**

Auf der letzten Schulpflegschaftssitzung im September entstand die Idee, die Arbeit von Elisabeth Przybylski und Francesca Eichler vorzustellen und in der Schulgemeinschaft bekannter zu machen. Die Schultüte sprach mit den beiden über ihre Aufgaben, Ziele, Wünsche und ihre ganz persönliche Motivation, sich als Eltern im Dienste der Inklusion vermittelnd und beratend an unserer Schule zu engagieren.

**SCHULTÜTE:** Elisabeth, Sie sind die dienstälteste Inklusionsbeauftragte an unserer Schule. Seit wann machen Sie diesen Job, und wie ist es dazu gekommen?

**ELISABETH PRZYBYLSKI:** Ich bin seit ca. sechs Jahren Inklusionsbeauf-

tragte an unserer Schule. Früher hieß es Integrationsbeauftragte, aber wir haben uns über die Schulpflegschaft im letzten Jahr umbenannt. Seit 2010 wurde ich nun insgesamt zum vierten Mal von der Schulpflegschaft gewählt. Mein Sohn Tobias Fröchte sitzt im Rollstuhl und macht in diesem Jahr Abitur. Natürlich ist man als Mutter eines Kindes mit Förderbedarf oder mit besonderen Bedürfnissen mit vielen Problemen und Fragestellungen rund ums Schulleben befasst. Das ging mir schon immer so, in der MCS-Grund- und später auch in der Gesamtschule. Als Tobias in der 5. Klasse war, hörte die damalige Integrationsbeauftragte auf. Die Stelle war dann ein bis zwei Jahre unbesetzt. Ich bin auf den damaligen Schulpflegschaftsvorsitzenden Christoph Matten zugegangen und habe nach der Neubesetzung der Stelle gefragt, weil ich durch viele Gespräche mit anderen Eltern den Bedarf hierfür sah. Christoph hat mich dann gleich gefragt, ob ich den Job nicht machen wolle, und so ist es dann auch gekommen!



Die Inklusionsbeauftragten der MCS-Gesamtschule Elisabeth Przybylski (links) und Francesca Eichler.

**SCHULTÜTE:** Francesca, mögen Sie sich vorstellen? Was waren Ihre Beweggründe, die Aufgabe der Inklusionsbeauftragten zu übernehmen?

**FRANCESCA EICHLER:** Ich bin 42 Jahre alt und gebürtige Italienerin. Ich bin gelernte Industriekauffrau und arbeite seit 16 Jahren als kaufmännische Angestellte und Operatorin in einem mittelständischen Bochumer Unternehmen. Zusätzlich bin ich ehrenamtlich im Verein Herzenswünsche aktiv.

Meine Tochter Chiara ist 14 Jahre alt und besucht als Inklusionskind mittlerweile die 8. Klasse. Die MCS wurde uns damals aufgrund von Chiaras Behinderung von der Frühförderung empfohlen. Chiara ist halbseitig teilgelähmt und wird auf der MCS in den Schwerpunkten Lernen und motorische Entwicklung gefördert. Die Förderung und das Miteinander mit gesunden Kindern hatte uns damals überzeugt. Die Aufnahme in der Grundschule hatte ich wie einen Sechser im Lotto

**Scheffler**  
Mobilität

Individuelle  
Fahrzeuoptimierung  
für Menschen  
mit Beeinträchtigung.

Mehr Lebensqualität erfahren.



Kreisstraße 23  
45525 Hattingen  
+49.2324.90447.0  
www.scheffler-mobilität.de

empfunden. Inklusionsbeauftragte der Eltern bin ich seit dem Schuljahr 2014/15, wobei ich im ersten Jahr neben Elisabeth in den Bereich nur reingeschnuppert habe. Gewählt wurde ich von der Schulpflegschaft. Das Amt der Integrationbeauftragten interessiert mich, weil ich finde, dass Betroffene am besten die Probleme und Sorgen in diesem Bereich nachvollziehen können.

**SCHULTÜTE:** Welches sind Ihre Aufgaben? Für was kann man Sie kontaktieren?

**PRZYBYLSKI:** Es gibt eine offizielle Arbeitsplatzbeschreibung für unsere Tätigkeit, die Christoph Matten damals auf den Weg gebracht und mit Herrn Illian abgestimmt hat. Ganz pauschal kann man sagen, wir sind Ansprechpartner auf Augenhöhe für alle Fragen und Anregungen der Eltern rund um das Thema Inklusion und Vermittler zwischen Eltern und Lehrerkollegium beziehungsweise Schulleitung. Die übergeordnete Fragestellung lautet: Wie kommen unsere Kinder mit Förderbedarf gut durch den Schulalltag? Die Themen reichen von Fragen zum Schüler-spezialverkehr, zur Betreuung in Warteklassen, zur Gestaltung von Ausflügen und Klassenfahrten bis hin zur Beantragung und Genehmigung von Integrationshelfern, der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften und vielem mehr. Das Thema Berufsvorbereitung und Praktikumssuche beschäftigt viele Eltern ab Klasse 8 aufgrund von KAOA – Kein Abschluss ohne Anschluss. Für Förderkinder ist dies besonders schwierig. Aber natürlich stehen wir gleichermaßen auch den Eltern von Regelkindern zur Verfügung. Manchmal gibt es Hemmungen oder Unsicherheiten von Regelkindern im Umgang mit den Kindern mit



*Tobias Fröchte, Mitglied im Redaktionsteam der Schultüte und Sohn von Elisabeth Przybylski macht deutlich, wofür „Inklusionsbeauftragte“ nötig sind: Die elektrischen Türöffner an zentralen Türen, wie hier am Sekretariat, wurden nachträglich eingebaut. Sie ermöglichen einen selbstständigen Zugang für alle. Einen solchen Türöffner gibt es auch an der Bibliothek und die nachträglich eingebaute elektrische Schiebetür zum Parkplatz ist ebenfalls barrierefrei.*

besonderen Bedürfnissen. Auch hier können wir informieren, Hemmschwellen abbauen und Kontakte untereinander fördern.

**SCHULTÜTE:** Können Sie hierfür ein Beispiel nennen?

**PRZYBYLSKI:** Am Anfang der Gesamtschulzeit lernte mein Sohn einige Mitschüler näher kennen und erhielt Einladungen zu ihnen nach Hause. Die Eltern der Mitschüler riefen dann bei uns an und fragten, wie das denn gehen könne? Immerhin sitzt Tobias ja im Rollstuhl. Es hat sich dann immer eine Möglichkeit ergeben, dass er bei Besuchen bei Mitschülern Treppen hinaufgetragen wurde. Mittlerweile ist mir das Tragen selbst nicht mehr so ohne Weiteres möglich, Tobias ist ja schon erwachsen. Die Freundschaften sind aber mittlerweile so gefestigt, dass die meisten Freunde nun einfach zu ihm kommen, obwohl wir in Herne wohnen.

**SCHULTÜTE:** Francesca, was sehen Sie als Ihr Ziel an?

**EICHLER:** Da in den letzten Jahren die Inklusion in den Schulen stark umstrukturiert wurde, bewegt mich eigentlich alles rund um dieses Thema. Mein Ziel ist die bestmögliche Zusammenarbeit sowie das Verständnis zwischen Eltern, Schülern und Lehrern. Elisabeth und ich begleiten in erster Linie den Elterngesprächskreis „Inklusion“ und informieren per E-Mail über Veranstaltungen rund um das Thema Inklusion auch außerhalb der Schule, zum Beispiel über Veranstaltungen im Kinderzentrum Bochum. Gerne stehen wir Eltern bei Problemen, Sorgen oder Fragen zwischen Eltern und Kind einerseits und Lehrer und Schule andererseits zur Verfügung. Auch bei Fragen rund ums Thema Praktikum versuche ich gerne zu helfen.

**SCHULTÜTE:** Gibt es aus Ihrer Sicht auch Grenzen der Inklusion?

**PRZYBYLSKI:** Durchaus. Es gibt einfach Situationen innerhalb oder außerhalb des Schullebens,

da kann man nicht alle Schüler unter einen Hut bekommen. Ich denke an eine Geburtstagsfeier auf der Hockeybahn. Da konnte Tobias nicht mitmachen, aber es wurde gefragt, ob man ihn dann ein anderes Mal extra nach Hause einladen könne. Das ist doch vollkommen okay. Natürlich sollen andere Schüler nicht auf alles verzichten, was ein Einzelner eventuell aus gesundheitlichen Gründen nicht mitmachen kann. Andererseits muss ein Klassenausflug nicht unbedingt in den Klettergarten gehen, wenn Rollstuhlkinder oder Kinder mit anderen Einschränkungen nicht daran teilnehmen können. Da gilt es, gemeinsam alternative Ziele zu finden. Der respektvolle Umgang miteinander ist mir dabei wichtig.

**EICHLER:** Grenzen gibt es aus meiner Sicht viele, genau aus diesem Grund finde ich dieses Amt so wichtig und habe in der Schulpflegschaft darum gebeten, unser Amt den Eltern näher zu bringen. Viele Probleme lassen sich durch Gespräche lösen.

SCHULTÜTE: Auf welchem Weg informieren Sie die Eltern und machen auf Ihre Dienstleistungen aufmerksam? Und wie kann man mit Ihnen in Kontakt treten?

PRZYBYLSKI: Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres gibt es mit Herrn Illian und Herrn Thöne einen Gesprächsabend zum Thema Inklusion für die neuen Fünftklässler. An diesem Abend werden Listen herumgegeben, in die sich jedes Elternteil mit E-Mail-Adresse eintragen kann und auf Wunsch in meinen E-Mail-Verteiler aufgenommen wird. Die Fünferklassen spreche ich extra an und erbitte auch Feedback. Ansonsten gibt es für alle sonstigen interessierten Eltern von Förderkindern einen E-Mail-Verteiler, mit dem ich über Veranstaltungen auch außerhalb der Schule informiere oder auf interessante Links zum

Thema aufmerksam mache. Der Gesprächskreis „Inklusion“ findet an unserer Schule regulär alle sechs Monate statt. Francesca und ich sind aber auch in den Schulpflegschaftssitzungen anwesend. Ansonsten kann man uns jederzeit per E-Mail kontaktieren und im Bedarfsfall auch Telefontermine oder persönliche Gespräche vereinbaren.

SCHULTÜTE: Was ist das Schlimmste, was schief laufen kann?

PRZYBYLSKI: Mir ist es ein paar Mal passiert, dass Eltern mich erst kontaktierten, als das Kind sprichwörtlich in den Brunnen gefallen war. Ich wurde von Eltern gebeten, ihre E-Mail-Adresse aus dem Verteiler zu nehmen, weil das Kind zu einer anderen Schule gewechselt habe. Das ist natürlich außer-

ordentlich bedauerlich. Unser Anliegen ist, beizeiten zu vermitteln, Gespräche anzubieten, auch manchmal Eltern zu beschwichtigen und erst einmal um Geduld zu werben – nicht alle Probleme lassen sich adhoc lösen!

SCHULTÜTE: Was schätzen Sie besonders an unserer Schule, was macht sie einzigartig?

EICHLER: An der MCS schätze ich neben dem Inklusionsleben das Interesse und die Mitarbeit der Eltern sehr.

PRZYBYLSKI: Das durchgängige Zwei-Lehrer-Prinzip ist ziemlich einzigartig. Das gibt es an anderen Schulen nicht. Das Schulklima ist ganz besonders, es ist von Hilfsbereitschaft, Respekt und Toleranz geprägt. Und man hat das Gefühl, für wirklich jedes Problem einen Ansprechpartner zu finden, ernst genommen zu werden und unkonventionelle Lösungen zu finden.

SCHULTÜTE: Ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen viele konstruktive Gespräche mit unseren Eltern, Schülern und dem Kollegium. Bleiben wir alle gemeinsam unterwegs!

## Kontakt

**Elisabeth Przybylski:**

elprz@web.de

**Francesca Eichler:**

francescau@aol.com



**Hol Dir  
Deinen  
Führerschein!**

**FÜHRERSCHEIN  
CAMP**  
bei Fahrschule  
MTdrive!

**„Aufgepasst!!!“**  
In unserem Führerscheincamp kannst du deine Führerscheinausbildung in nur 8 Tagen absolvieren!  
In kürzester Zeit wirst du fit gemacht für den Straßenverkehr.

Die nächste Intensivausbildung startet mit dir!  
Komm in einer unserer Filialen vorbei und sichere dir deinen Platz im Führerscheincamp!

**Die neue Freiheit!**  
**25€**  
Begrüßungsgeld\*

**Fahr**  **schule  
DRIVE**

**Im Westenfeld 28**  
44801 Bochum  
0234/7942305  
U35 Lennerhof (Uni)

**Hattinger Straße 200**  
44795 Bochum  
0234/79461112  
308/318 Kohlenstraße (Weitmar)

\* Diesen Flyer bei Anmeldung vorzeigen und Begrüßungsgeld abräumen, nur als Gutschrift, gilt nur für Neuanmeldung, nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

## Unsere Schüler stellen ihre Freizeitaktivitäten vor



Auf dem Bild vom Geländelauf ist neben Jesko (links) sein Bruder Justin zu sehen. Auch er ist seit Jahren Turnierhundsportler und hat sich über 2.000 Meter bereits Treppchenplätze bei bundesweit ausgeschriebenen Wettkämpfen erlaufen. (Bildquelle: Animal Lights/Tierfotografie)

### **Gibt es ein Leben nach der Schule? Was machen unsere Schüler eigentlich in der Freizeit?**

**Mit dieser Frage beschäftigt sich eine neue Reihe in der Schultüte. Den Anfang machen unsere Schüler Jesko Niemann aus der Klasse 9c mit seinem Hobby Turnierhundsport und Chantal Busch aus der Klasse 9a mit ihrem Auftritt im neuem Musikforum. Ihre Eltern Ingo Niemann und Maren Busch - Redaktionsmitglieder der Schultüte stellen sie vor. Weitere Freizeitaktivitäten für Schultütenartikel sind uns herzlich willkommen. Vorschläge können der Redaktion gesandt werden.**

„Ran – Wau, wau.“ Jesko schreit – Willi bellt. Kein Wunder, vor den beiden liegen die wichtigsten Meter der diesjährigen Turnierhundsportsaison. Im Finale des Mannschaftswettbewerbes geht es um den Titel „Deutscher Jugend Meister“. Jesko rennt, Willi springt. Kreuz und quer geht es für den achtjährigen Vierbeiner über Hürden und Hindernisse, Jesko immer neben ihm. Jede Sekunde zählt, nur keine Fehler machen.

„Leichtathletik mit Hund“ ist wohl die beste Beschreibung für das, was die zwei Füße und vier Pfoten da treiben. Schnelligkeit und Rasanz, Wendigkeit und Teamwork, Antritt und Nervenstärke zeigen auch Jesko’s Mannschaftskollegen, die als Nummer 2 und 3 in der Staffel unterwegs sind. Am Ende steht grenzenloser Jubel, es reicht für den Sprung ganz oben auf das Treppchen. „Deutscher Meister“ – bisheriger Höhepunkt für Jesko in einer (Rand-)sportart, in der er seit gut zehn Jahren regelmäßig am Start ist.

Neben dem Mannschaftswettbewerb hat er sich dabei dem 2.000 Meter Geländelauf verschrieben. Mit einer speziellen Bauchschnalung geht es dabei so schnell wie möglich durch Wald und Flur. Aktuelle Bestzeit, aufgestellt im November, 6:22 Minuten. Und auch bei der Deutschen Meisterschaft konnte Jesko bei seiner diesjährigen Premiere überzeugen. Als gerade 15-jähriger musste er sich in seiner Altersklasse mit bis zu 19-jährigen messen. Am Ende läuft er mit dem Mischlingsrüden Janosch zwei Sekunden an Platz 3 vorbei. Ebenso knapp wie ärgerlich. Spätestens mit dem Titelgewinn im Mannschaftswettbewerb war diese Enttäuschung aber wieder vergessen. Jesko lacht, Willi und Janosch wedeln.

„Fußball ist meine klare Nummer eins. Aber auch der Sport mit unseren Hunden ist eine tolle Sache. Jeder, der Spaß an Bewegung und einen Vierbeiner hat, sollte sich mal über Turnierhundsport und die verschiedenen Disziplinen informieren. Grundsätzlich ist das was für Zweibeiner jeden Alters und Vierbeiner jeder Größe. Einfach mal googeln“, wirbt Jesko, der für den HSV Bochum-Eppendorf startet.



Chantal Busch aus der Klasse 9a bei ihrem großen Auftritt zur Eröffnung des Musikforums. Auf der Altblockflöte spielte sie „Nonsuch“, ein englisches Tanzlied in Begleitung verschiedener Gitarren.

Die Eröffnung des Musikforums am 29. und 30. Oktober war nicht nur für die Bochumer Symphoniker, die Bochumer Bürgerschaft und unser Integrationsunternehmen „Villa Claudius gGmbH“ ein voller Erfolg. Besonders gefreut haben sich über die neuen Räumlichkeiten vor allem auch die vielen Musikschullehrer und -schüler. Bereits am Wochenende nach der Eröffnung fand das erste Vorspiel des „Bochumer Modells“ der Musikschule, ein Angebot für Menschen mit Behinderungen, im Kleinen Saal des Musikforums, statt.

Chantal aus der 9a trat hier zum ersten Mal in ihrem Leben „solo“ auf, lediglich auf dem Keyboard begleitet von ihrer Lehrerin Claudia Schmidt. Sie spielte „Au claire de la Lune“ auf der Sopranblockflöte sowie „Nonsuch“, ein englisches Tanzlied, auf der Altblockflöte in Begleitung verschiedener Gitarren. Die besondere Herausforderung

dieses Auftrittes war nicht nur die komplett neue „Location“, sondern auch die Tatsache, dass der Auftritt mit den Gitarren an diesem Nachmittag „Premiere“ hatte. Gemeinsame Proben hatte es nicht gegeben, man traf sich lediglich eine Stunde vorher zum erstmaligen „Einspielen“.

Am Flötenunterricht der Musikschule Bochum nimmt Chantal seit Beginn von JeKi/„Jedem Kind ein Instrument“ in der 2. Klasse der MCS-Grundschule teil. Nach dem Übergang von der Grund- zur Gesamtschule wechselte sie dann ins „Bochumer Modell“. Natürlich lädt gerade die Weihnachtszeit zum gemeinsamen Musizieren ein. Chantals nächster Auftritt fand am 10. Dezember mit der Musikschule auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt statt. Hierbei wurde sie von anderen Musikschülern und ihrer Schwester Lisa aus der Klasse 5d unterstützt.

# WINKELMANN

■ Ihr Treffpunkt für gutes Hören.

## Optimaler Musikgenuss

**durch speziellen Gehörschutz nach Maß für Musikfreunde**

Die unverzerrte Klangwiedergabe in Kombination mit einem Gehörschutz ist wichtig für jeden Musikliebhaber.

Mit dem Elacin Gehörschutz schützen Sie optimal Ihr Gehör und können gleichzeitig Sprache gut verstehen.

- laute Musik unbeschwert genießen
- verschiedene Dämmfilter zur Wahl

**Wir beraten Sie gern!**



▲ Elacin Dämmplastik mit Filter

**Bochum-Weitmar/Mark**  
Markstraße 422  
Tel. 0234 - 53 99 711

**Bochum-Altenbochum**  
Wittener Straße 241  
Tel. 0234 - 29 70 241

[info@winkelmann-hoerakustik.de](mailto:info@winkelmann-hoerakustik.de)  
[www.winkelmann-hoerakustik.de](http://www.winkelmann-hoerakustik.de)

# Raus aus der Schule – mitten ins Leben!

## Überlegungen zu einem Projekt „Herausforderung“ an der MCS



*Mit dem Kanu eine Wandertour zu unternehmen, kann eine Herausforderung sein. Es gibt aber auch ganz andere Ideen. Hier im Bild: Die Klasse 7d im Schuljahr 2012/2013 bei einem eintägigen Ausflug mit dem Kanu.*

**„Nutzt doch nix, einer muss es doch machen.“ Das ist das Zitat einer Schülerin aus der 4. Gesamtschule in Aachen, als es um eine ungeliebte Aufgabe ging, die bei der „Herausforderung“ gemacht werden musste. Die Aachener Schule ist Vorreiterin für das Projekt „Herausforderung“, über das auch an der MCS nachgedacht wird. Das Zitat der Schülerin ist ein einfaches Beispiel für Verantwortungsbeurteilung, denn eigentlich wird in einer solchen Situation gerne endlos diskutiert und palavert.**

Das Projekt „Herausforderung“ bedeutet, dass sich Schüler/innen des 9. Jahrgangs für 17 Tage im Anschluss an die Sommerferien in Gruppen einer Aufgabe stellen, die sie sich selbst gesucht und ohne Lehrer und Eltern innerhalb eines Jahres vorbereitet haben. Das können ganz unterschiedliche Aufgaben sein: mit dem Fahrrad nach Texel und zurückfahren, nach Belgien wandern oder Kanu fahren auf der Ruhr. Daneben gibt es auch die Möglichkeit, Aufgaben vor Ort anzugehen, ohne die Stadt zu verlassen. Aber auch kreative, künstlerische, musikalische und gesellschaftliche Aufgaben können angegangen werden.

Wichtig ist nur: Die Schüler/innen planen selbstständig und eigenverantwortlich – unterstützt von einem Begleiter – und müssen mit einem maximalen Betrag von 150 Euro (so ist es zumindest in Aachen) für diese Zeit auskommen. Viel ist das nicht, denn davon müssen Unterkunft, Verpflegung, Transport etc. bezahlt werden. Daher ist eine gute Planung wichtig.

Begleitet werden die Schülergruppen während der Durchführung von einem Erwachsenen, der entsprechende Kenntnisse in Pädagogik, Erste Hilfe etc. besitzt. Diese/r Begleiter/in ist zwar immer dabei, plant und

mischt sich aber nicht während der Durchführung ein, es sei denn, es droht eine wie auch immer geartete Gefahr.

Warum erwägen wir als MCS, solch ein Projekt auch bei uns einzuführen? Warum soll es gut sein, die Schüler/innen eines 9. Jahrgangs auf eine solche „Reise“ zu schicken? Kurz gesagt: um das, was sie in den Jahren an der MCS an Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Verantwortung für andere im Rahmen der Schule gelernt haben, im Alltag auszuprobieren. „Jugendliche brauchen immer wieder Gelegenheit, etwas zu erfahren, was unter die Haut geht, was sie



berührt und begeistert“, betont der Hirnforscher Professor Gerald Hüther. Pädagogen wie Hartmut von Hentig sprechen in diesem Zusammenhang von „Selbsterprobung“. Das bedeutet, sich im Rahmen einer Gruppe mit gleichen Interessen auszuprobieren und Erfahrungen zu machen, die helfen sollen, sich in der oft schwierigen Phase der Pubertät zu entfalten. In einer Entwicklungsphase, in der der Lernzuwachs durch herkömmlichen Unterricht oft kaum der Rede

wert ist und die Jugendlichen andere, ermutigende Erfahrungen brauchen.

Daher unternehmen viele Schulen im gesamten Bundesgebiet solche „Herausforderungen“ mit Schülerinnen und Schülern, die auf der Schwelle zwischen Kind- und Erwachsensein stehen.



Mit dem Fahrrad unterwegs zu sein und dabei alles, was dafür nötig ist zu organisieren, ist an allen Schulen, die bereits die Herausforderung in ihrem Programm haben, eine beliebte Wahl. Auch in diesem Bild sind Schülerinnen der MCS bei einem eintägigen Ausflug fotografiert worden. Bei einer Herausforderung wäre sicher mehr Gepäck dabei.

## Wie entschieden wird

Gibt es bald eine „Herausforderung“ an der MCS?

Bis es zu einem solchen Projekt an der MCS kommt, muss ein tragfähiges Konzept erarbeitet und in den Gremien vorgestellt werden. Erste Veranstaltungen für interessierte Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen haben stattgefunden und trafen dabei auf ein sehr wohlwollendes und interessiertes Echo. Zur Zeit wird in einer Arbeitsgruppe ein mögliches



Das Projekt Herausforderung gibt es mittlerweile an einigen Schulen in Deutschland. Wir arbeiten besonders intensiv mit der vierten Gesamtschule in Aachen zusammen, die im letzten Sommer das erste Mal ihre Neuntklässler für drei Wochen raus aus der Schule geschickt haben.

MCS-Konzept entwickelt, das die Besonderheiten unserer Schule berücksichtigt. Dabei müssen der Zeitpunkt und die Durchführbarkeit ebenso bedacht werden, wie die Inklusion, denn dieses Projekt soll mit allen Jugendlichen des entsprechenden Jahrgangs durchgeführt werden und niemand soll davon ausgeschlossen werden.

Eine erste Entscheidung dazu soll die Schulkonferenz im Mai 2017 treffen. Vorher haben Schüler, Eltern und Lehrer Gelegenheit, in ihren Gremien zu beraten und für ihre Vertreter in der Schulkonferenz Meinungsbilder zu erstellen.

# Von Prinzessin Murks und Munkel Trogg, dem kleinsten Riesen der Welt

## Der Vorlesetag an der Matthias-Claudius-Grundschule

**Prinzessin Murks ist keine Prinzessin wie jede andere. Zwar hat sie viele hübsche Prinzessinnenkleider, aber auch eine große Spinnensammlung und eine riesige Rutsche durch das ganze Schloss. Auch Munkel Trogg ist nicht normal. Er ist nur so klein wie ein Mensch und wird deswegen immer wieder ausgelacht. Daher macht er sich auf den Weg, diese Menschen einmal kennenzulernen.**

Munkel Trogg und Prinzessin Murks sind nur zwei Figuren aus den insgesamt 16 spannenden und lustigen Geschichten, aus denen sich die Grundschülerinnen und Grundschüler am Vorlesetag am 18. November 2016 vorlesen lassen konnten. In den Klassenräumen, allen OGS-Räumen, der Schülerbücherei und der Schulküche lauschten die Kinder den Geschichten. Dazu wurde auch gemalt, gebastelt und gespielt.

AM 18.11.2016 WAR IN DER MCS, SO WIE AUCH IN VIELEN ANDEREN SCHULEN, VORLESETAG. JEDER LEHRER HAT EIN BUCH AUSGEWÄHLT UND WIR SCHÜLER DURFTEN UNS ENTSCHIEDEN, WELCHES WIR DENN VORGELESEN BEKOMMEN WOLLTEN. ICH HABE MIR DAS BUCH „KLEINES GLÜCK UND WILDE WELT“ AUSGESUCHT. IN DER GESCHICHTE KAM EIN FUCHS VOR, DER MUTIG WAR, UND EINER, DER ÄNGSTLICH WAR.

HANNA ULRIKE BLUM, BIBER-KLASSE 4B

Besonders beliebt waren bei den Erst- und Zweitklässlern zwei Geschichten: einmal die Geschichte vom Fellfisch Kussel-flosse, vorgelesen von Claudia Fißler, der sich mit seinen Freunden dem Se Brillchen Sebi, Herrn Kofferfisch und der Schwimmerdbeere Emmi auf die Reise zum unheimlich geheimen Zauberriff macht, in dem eine uralte Zauberschildkröte wohnen soll, die alle Wünsche erfüllen kann. Und außerdem „Der kleine

Drache Kokusnuss und der große Zauberer“, der Ziegenbart heißt und sein ganzes Land mit einem Zauberbann belegt hat. Kokusnuss und seine Freundin,

das Stachelschwein Matilda, machen sich auf den Weg den Bann zu brechen und das Land zu befreien. Diese spannende



Laura Kockelcke liest in der Schildkrötenklasse vor.



**HUTZEL**  
Die Bio-Bäckerei.



DE – Öko-006



**Auch in Ihrer Nähe!**

**Eine große Auswahl an leckeren Broten und anderen Köstlichkeiten wartet auf Sie.**

**Alle Zutaten aus kontrolliert-biologischem Anbau!**

**Hattinger Str. 188 und 264 (im Biohaus) · Tel. 0234-450590**  
weitere Verkaufsstellen unter: [www.hutzelbrot.de](http://www.hutzelbrot.de)

Geschichte wurde von Nina Sternert vorgelesen.

Bei den Dritt- und Viertklässlern war ein Buch so ein Renner, das es gleich in zwei Gruppen vorgelesen wurde. „Die Schule der magischen Tiere“ wurde von Mareike Peters und Swanhilt Wiezoreck vorgelesen. Wer Glück hat findet auf der Schule der magischen Tiere einen besten Freund: ein magisches Tier, das sprechen kann. Welches magische Tier Ida und Benni wohl bekommen?

ICH HABE DAS BUCH „KEINER HÄLT DON CARLO AUF“ GEWÄHLT. DON CARLO IST EIN ELFJÄHRIGER JUNGE. SEIN VATER IST ITALIENER UND SEINE MUTTER DEUTSCHE. DOCH DIE ELTERN HABEN SICH GETRENNT. DER VATER WOHNT JETZT IN PALERMO AUF SIZILIEN. DAS IST EINE INSEL, DIE WIE EIN FUSSBALL VOR ITALIEN LIEGT. ABER MEHR VERRATE ICH NICHT! VIELLEICHT HABT IHR JA LUST DAS BUCH SELBST ZU LESEN!

FYNN TEICH, BIBER-KLASSE 4B

Don Carlo und Pommes, der eigentlich Fritz heißt, und seine Freunde als bester Geschichten-erzähler der Welt in den Urwald entführt, sind zwei weitere Helden, die besonders viele Dritt- und Viertklässler am Vorlesetag kennengelernt haben.

Wie viele dieser Bücher wohl zu Hause weiter oder noch einmal vorgelesen wurden?

Übrigens: In diesem Jahr haben in ganz Deutschland am Vorlesetag mehr als 134.000 Vorleserinnen und Vorleser mehr als 2 Millionen Zuhörerinnen und Zuhörer Geschichten vorgelesen.



Wiebke Strohmeyer (oben) und Karen Hesse in ihren Vorlesegruppen. In den Klassenräumen, allen OGS-Räumen, der Schülerbücherei und der Schulküche lauschten die Kinder den Geschichten.



**TDM-WERBUNG.DE**  
NEUE PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

BLUMENFELDSTR. 26  
44795 BOCHUM  
FON 02 34 - 94 42 93 15  
FAX 02 34 - 94 42 93 16  
MAIL TDMWERBUNG@AOL.COM

BESCHRIFTUNGEN  
FOLIEN-TECHNIK  
LICHTWERBUNG  
SCHILDER  
TEXTILIEN  
TEXTILBESCHRIFTUNG  
DIGITALDRUCK

## Böse Römerinnen pöbelten verzweifelte Bettlerin an. Sankt Martin hilft.

**Dieses Jahr war zunächst alles wie immer: Es gab ein Sankt-Martins-Stück. Es wurden Sankt-Martins-Lieder gesungen. Es gab einen Laternenumzug mit vielen bunten Laternen. Es gab einen Sankt Martin auf einem Pferd, der voran ritt. Es gab Brezel und Punsch. Und doch war alles anders.**

Statt einer Kinder-Aufführung staunten die Besucher über eine Vorführung von Mitarbeitern und Eltern der MCS-Grundschule, die liebevoll von Frau Wiezoreck inszeniert wurde. Sankt Martin war kein Viertklässler wie sonst, sondern wurde von Herrn Mues (einem Vater) überzeugend dargestellt. Frau Strohmeyer und Frau Wedel traten ganz anders als sonst auf und pöbelten als böse Römer die verzweifelte Bettlerin (Ellen) an. Das haben sie mit großer Freude gemacht. Hervorragende Schauspielerinnen! Dazu Jonas und Gerd als standhafte Soldaten mit brennenden Fackeln – und ein besonderer Effekt war, dass Jesus Sankt



*Sankt Martin war dieses Mal eine Sankt Martina. Finja aus der Froschklassse ritt auf ihrem Pony Pikko dem Laternenumzug mutig und ohne Sattel voran.*

Martin zum Abschluss im Traum hinter einer Schattenleinwand erschien. Nicht zu vergessen sind auch Paul und Sophia aus der 1b, die mutig ein Gedicht zum Thema „Teilen“ vortrugen.

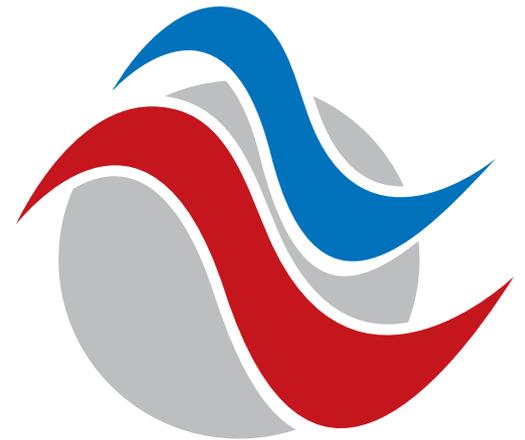
Auch das Wetter spielte (im Gegensatz zum letzten Jahr) gut mit, und wir konnten nach der Aufführung gemeinsam als Laternenzug durch den Schlosspark

laufen und die Lichter und die Musik genießen. Für den Umzug gab es dann doch noch einen jungen Sankt Martin. Aber auch hier ein Bruch mit der Tradition: Sankt Martin war dieses Mal eine Sankt Martina. Finja (8 Jahre) aus der Froschklassse ritt auf ihrem Pony Pikko dem Laternenumzug mutig ohne Sattel voran.

Statt Brühwürstchen, wie sonst, wurden dieses Jahr aus Versehen Bratwürstchen bestellt. Dieser vermeintliche Fehler stellte sich im Nachhinein als die Entdeckung heraus. Spontan wurde im Anschluss an den Laternenumzug gegrillt und dann beschlossen: Das war so toll, so anders machen wir es nächstes Jahr wieder.



*Frau Strohmeyer und Frau Wedel traten ganz anders als sonst auf und pöbelten als böse Römer die verzweifelte Bettlerin (Ellen) an. Das haben sie mit großer Freude gemacht.*



**Uwe Labudda**  
Telekommunikations- und Informationstechnik

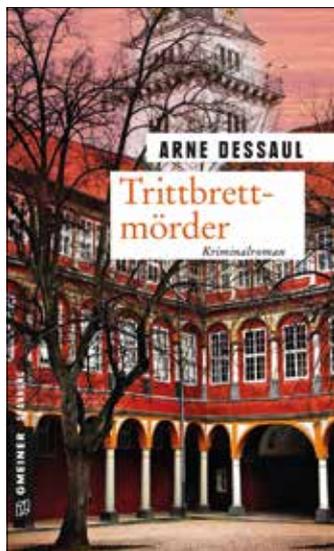
**Telefonanlagen  
Türsprechstellen  
Netzwerke  
Rauchmelder  
Funk-Hausinstallation  
Alarmanlagen**

Florastraße 37  
D-44795 Bochum  
eMail: [info@Labudda-TK.de](mailto:info@Labudda-TK.de)

Telefon 02 34/94 42 93 50  
Telefax 02 34/94 42 93 52  
[www.Labudda-TK.de](http://www.Labudda-TK.de)

## Lektor der Schultüte schreibt Krimi

**Seit Juli 2016 ist der Kriminalroman „Trittbrettmörder“ erhältlich. Der Autor des Romans ist Schülerinnenvater an der MCS und Lektor für die Schultüte. Elternmitarbeit kann man an der MCS auf ganz unterschiedliche Weise tun. Arne Dessaul ist einer von drei Journalisten, die Texte für die Schultüte redigieren. Ich hatte die Möglichkeit, mit ihm über sein Buch zu sprechen.**



Dabei erzählte er mir, dass er schon lange einen Krimi schreiben wollte, da er selbst gern Krimis liest. Wichtig war ihm, dass alles logisch ist und der Leser sich nicht veräppelt fühlt. Die Grundidee ist nach seinen Worten „zu ihm gekommen“ und er hat sich „nur“ überlegt, wie man daraus eine lange Geschichte machen kann.

Der Roman handelt in den ersten Kapiteln von drei Toten, bei denen man nicht genau weiß, ob sie durch Unfälle oder Morde gestorben sind. Zudem ist unklar, ob ein Zusammenhang zwischen den Todesfällen besteht. Diesen findet dann die Polizei, denn die Menschen haben vor 25 Jahren alle gemeinsam Abi gemacht.

Angefangen an dem Buch zu schreiben, hat Arne Dessaul vor etwa drei Jahren. Da es aber viel Zeit braucht, sich eine 400-seitige Geschichte bis ins letzte Detail auszudenken und aufzuschreiben, ist er erst zehn Monate später mit dem Krimi

fertig geworden. Trotzdem ist Arne Dessaul der Meinung, dass ihm seine Arbeit als Journalist geholfen hat, da er es gewohnt ist zu schreiben. Natürlich ist ein Zeitungsartikel nicht dasselbe wie ein Buch, trotzdem ist die Routine hilfreich.

Für alle, die das Buch „Trittbrettmörder“ mochten, erscheint im Juli 2017 ein neuer Band, in dem Handlungsstränge aus dem ersten Krimi aufgegriffen werden. Dieser Krimi spielt nicht so viel in Bochum wie der erste Band, aber Arne Dessaul verriet mir, dass im dritten Band die MCS vorkommt, und zwar als Arbeitsplatz der Ehefrau einer recht zentralen Figur.

Mir selbst hat das Buch „Trittbrettmörder“ sehr gut gefallen, da es facettenreich und unvorhersehbar geschrieben ist. Gerade der Bezug zu Bochum macht es sehr interessant zu lesen. Außerdem freue ich mich, dass meine Artikel demnächst

## Verlosung

Die Schultüte verlost ein Exemplar von „Trittbrettmörder“. Wer es gewinnen will, muss bis zum 28. Februar 2016 eine E-Mail an [elternmitarbeit@mcs-bochum.de](mailto:elternmitarbeit@mcs-bochum.de) schicken und darin folgende Frage beantworten: **Wie heißt der Bochumer S-Bahnhof, an dem in „Trittbrettmörder“ ein Mord passiert?**

PS: Alle, die das Buch noch nicht gelesen haben, finden im Internet sachdienliche Hinweise, um die Frage zu lösen:

<https://www.facebook.com/trittbrettmorder/>

von einem professionellen Autor Korrektur gegengelesen werden, bevor sie in der Schultüte erscheinen.

## Der Autor über seinen Krimi

Was steckt dahinter, wenn innerhalb weniger Wochen drei Menschen ums Leben kommen, die vor 25 Jahren zusammen Abitur gemacht haben? Diese Frage möchte ich in meinem ersten Krimi beantworten. Dabei mache ich es weder der Kripo leicht, noch den Leserinnen und Lesern. Natürlich könnte man leicht auf die Idee kommen, dass hier ein Serienmörder unterwegs ist. Wer „Trittbrettmörder“ von Beginn an aufmerksam liest, wird vielleicht eher als die Polizei herausfinden, dass diese Antwort falsch ist. Deshalb sterben auch noch ein paar Menschen mehr.

Ich selbst lese zwar ab und zu blutrünstige Thriller, verschone aber meine Leser mit Details. Bevor es ernst wird, blende ich sozusagen aus. Ich erzähle lieber nebenbei ein paar kleine Geschichten: über die Opfer, die Verdächtigen, die Polizisten, meine alte Heimat an der früheren Grenze zur DDR und über Bochum, seit 1989 mein Zuhause.

Im Mittelpunkt des Geschehens steht Kommissar Helmut Jordan – Polizist auf dem zweiten Bildungsweg, denn zunächst hat er als Anstreicher gearbeitet. Jordan ist Witwer, wohnt auf dem Dorf, spielt jeden Donnerstag Skat, ist sehr nachdenklich, empathisch und vor allem: Mensch. Geboren wurde er am 4. Juli 1954, zwischen 18.30 und 19 Uhr. Fußballfans werden nun sofort wissen, warum er „Helmut“ heißt.

Arne Dessaul: „Trittbrettmörder“, Krimi, Gmeiner-Verlag, 408 Seiten, 11,99 Euro.



# Mit und ohne Behinderung zusammen lernen

Maja Schiffmann und  
Franciska Steffen, Klasse 9c

Neuntklässler haben auf der Messe  
„RehaCare“ die MCS vorgestellt.

Am 30. September machten wir – Luisa Siekhaus, Hannah Behrendt, Maja Schiffmann, Jesko Niemann und Tim Herrmann aus der Klasse 9c – uns gemeinsam mit unseren Lehrern Barbara Rochholz und Lars Schädle auf den Weg nach Düsseldorf zur RehaCare, um dort am Stand von rehaKind zum Thema „Inklusion“ unsere Schule vorzustellen. RehaKind ist ein Verein, der sich dafür einsetzt, dass auch Kinder mit einer Behinderung gute Entwicklungschancen für ihre Zukunft haben.





Tim Herrmann, Klasse 9c, im Interview während der Veranstaltung auf der RehaCare in Düsseldorf.

Als wir am Messegelände ankamen, mussten wir in den riesigen Hallen erst einmal den Stand von rehaKind suchen, was uns mit einigen Umwegen gelang. Wir wurden sehr freundlich von Frau Heine und Frau Henneemann empfangen. Sie machten sich einige Notizen zu unseren Namen und dann ging's auch schon los. Wir haben uns auf den Boden gesetzt und um uns herum saß das Publikum. Zuerst stellten Frau Rochholz und Herr Schädle unsere Schule vor. Sie erzählten von unserem Schulkonzept und berichteten davon, wie an der MCS die Integration von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ermöglicht wird. Anschließend wurden wir von der Moderatorin dazu befragt, wie wir das Zusammenleben und -arbeiten in unserer Schule erleben, bevor uns auch das Publikum Fragen stellen konnte.

Manche Fragen konnten besser durch unsere Lehrer beantwortet werden, aber zu einigen Themen konnten auch wir unsere Meinung sagen. Am meisten Interesse hatten die Zuhörer daran, wie das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung in der MCS funktioniert und wie wir das erleben. Am Ende gab es Applaus und als Dankeschön für jeden eine Tasche und Süßigkeiten.

Nach der Vorstellung unserer Schule hatten wir noch Zeit, uns auf der Messe umzusehen und auch in anderen Hallen Stände von verschiedenen Firmen und Vereinen zu besuchen. Es war für uns erstaunlich zu sehen, wie fortgeschritten die Technik bei Hilfsmitteln ist, die Menschen mit unterschiedlichen Krankheiten und Beeinträchtigungen helfen, ihren Alltag zu bewältigen.

Der Tag war insgesamt sehr informativ und interessant, und wir fuhren mit vielen Eindrücken wieder zurück nach Bochum.

Irgendwann durfte auch die Lehrerin etwas sagen: Barbara Rochholz, Klassenlehrerin der 9c, berichtet über ihre Erfahrung mit Inklusion an der MCS.





# Geld sparen

## Bis zu 80 %

Wir befüllen Ihre Tintenstrahldruckerpatronen  
innerhalb weniger Minuten vor Ort.

www.tintenpott.de **maximal**  
Befüllung pro Patrone **9,90 €**  
ob schwarz oder Farbe

Sofort - Füllservice  
Originalpatronen  
HP, Lexmark, Canon, Epson,  
usw.  
oder Alternativpatronen  
Refill Tinte für HP, Lexmark,  
Canon, Epson, usw.  
Druckkopfreiniger

Öffnungszeiten  
Mo.-Fr. 10:00 bis 18:00  
Sa. 10:00 bis 13:00

Hattinger Str. 191 \* 44795 Bochum  
Tel.: 0234 / 8902844

## Zwei Wochen ZEUS in den vierten Klassen

**Die Abkürzung ZEUS heißt „Zeitung und Schule“ und wird von der WAZ unterstützt. Wir, die Elch-Klasse, haben in den letzten zwei Wochen beim ZEUS-Projekt mitgemacht. Während der Schulzeit durften wir entweder morgens oder in den Fächern Deutsch und Sachunterricht Zeitung lesen. Jeden Morgen gab es Fragen des Tages, die wir in der Zeitung herausfinden sollten. Das war ganz schön schwierig, da die Zeitung aus vielen Seiten besteht.**

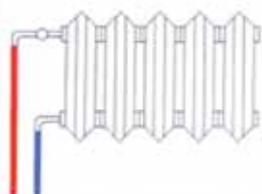
Zusätzlich zu unserer Zeitung bekamen wir ein ZEUS-Heft und sollten Fragen, Rätsel und Aufgaben zum Thema Zeitung lösen. Zeitungsboten sollten jeden Morgen die Zeitung am Eingang abholen und an die Kinder verteilen. Das war manchmal ganz schön viel Papier, und wir hatten immer einen Berg voll Zeitungen in der Klasse, daraus haben wir während der beiden Wochen Zeitungsdörfer, Zeitungperlen oder Zeitungshüte hergestellt. Am

Ende haben wir im Sportunterricht sogar eine Zeitungsschlacht gemacht.

In einer Woche haben einige Kinder für uns ein Zeitungs-Frühstück vorbereitet, und wir haben mit Marmeladen-Brotten in der Hand Zeitung gelesen. Wir

haben vieles über den Aufbau der Zeitung mit ihren Rubriken gelernt und haben eigene Artikel und Schlagzeilen verfasst. Und nun können wir mit unserem

*Im Zeitungsprojekt kann die 4a auch schonmal den Geburtstag des Klassenmaskottchens Emil Elch mit besonderen Zeitungshüten feiern.*



**BÖNSCH & GEIGENMÜLLER GbR**  
Meisterbetrieb  
Heizung - Sanitär - Kernbohrung  
Wohlfahrtstraße 125  
44799 Bochum

[www.boensch-geigenmueller.de](http://www.boensch-geigenmueller.de)

**Ihre Haustechnik-Experten  
in Bochum**

Telefon: 0234 / 773 101 0  
Fax: 0234 / 773 101 2  
E-Mail: [info@boensch-geigenmueller.de](mailto:info@boensch-geigenmueller.de)

Wissen eine eigene Klassenzeitung erstellen: Die GEZ – Grundschul-Elch-Zeitung. Wir wollten unbedingt eine Abkürzung haben, so wie bei der WAZ, und

unser Klassentier miteinbringen. Nun sind wir selbst fleißige Redakteure.

Eure Elche

*Am Zeitungsprojekt fand ich besonders gut, dass wir jeden Tag eine Zeitung bekommen haben und erstmal in Ruhe lesen konnten.*

*Maximilian Lüdecke, 4a*

*Beyza und Rike haben Spaß im Zeitungsprojekt.*



*Zeitung lesen in der Frühstückspause - genau wie die Erwachsenen.*



Wir arbeiten mit Menschen, vom Kleinkind bis zum Senior  
Unsere Erfahrung kommt Ihnen zu gute, lernen Sie uns kennen



### Ergotherapie

Steven & Ohlenschläger

Höttinger Straße 437  
D-44795 Bochum

Tel.: +49 (0) 234 94 42 95 15

Fax: +49 (0) 234 94 42 95 16

info@ergoteam-bochum.de

www.ergoteam-bochum.de

MCS-Juniorakademie und Flotte Karotte luden zum Kochkurs der besonderen Art: Die Herbstküche am Lagerfeuer hatte etwas von Überlebenstraining in der Großstadt.



Flotte Karotte ist ein wichtiger Förderer der MCS-Juniorakademie. Mit der „Herbstküche am Lagerfeuer“ am Firmensitz auf der ehemaligen Zeche Holland in Wattenscheid wurde diese Kooperation nun endlich auch einmal öffentlich gefeiert. Eins ist sicher: Es wird nicht die letzte gemeinsame abenteuerliche Veranstaltung gewesen sein. Da haben sich zwei gesucht und gefunden.

## automobilcenter weitmar gmbh



### Das Automobilcenter Weitmar

- Vertragshändler für Renault, Dacia, Lada und Suzuki
- NEU! Vermietung, Service und Verkauf von Wohnmobilen
- 100 Neu- und Gebrauchtwagen
- 1a Autoservice für alle Marken
- HU/AU täglich TÜV Rheinland
- Unfallschaden-Sofort-Hilfe
- Alle Reparatur und Wartungsarbeiten



### Achtung! Aufgepasst! Renault Twingo zum Aktionspreis

ab **7.380 €**

z.B. Twingo Life SCE 52 kW (70 PS), Tageszulassung, 0km, 5-türig, Bordcomputer, ESP, ABS, Airbags, Servo, Zentralverriegelung, Tagfahrlicht, Radiovorbereitung, verschiedene Farben und Modelle erhältlich. Nur solange der Vorrat reicht.

Gesamtverbrauch (l/100km): inn. 5,9; auß. 4,0; komb. 4,7; CO<sub>2</sub>-Emit. 105 g/km; Werte nach VO EG 715/2007.

elsa-brändström-str. 31 · 44795 Bochum · 0234/ 41 75 76-0 · ac-weitmar.de

Wer auf dem Lagerfeuer kochen will, braucht Holz. Also wurde als erstes im nahen Wald Todholz gesammelt. Während die einen dieses fachmännisch zum Feuerstoß aufschichteten, bereiteten die anderen den Stockbrotteig vor. Anschließend schnitzten 23 Kinder passend zur Jahreszeit phantasievolle Kürbislaternen. Was dabei als Kürbisschnitzel anfiel, kam in den Topf und wurde zu Kürbissuppe verarbeitet.



23 Kinder schnitzen - passend zur Jahreszeit - Kürbislaternen.



Gesättigt mit Stockbrot, Glutkartoffeln und Kürbissuppe wärmten sich alle am Lagerfeuer und hatten gelernt, wie man in Notzeiten mit einfachen Mitteln satt werden kann.



Die anfallenden Kürbisschnitzel kamen in den Topf und wurden zu Kürbissuppe verarbeitet.

Nach drei Stunden Outdoor-Kochkurs saßen schließlich alle gesättigt mit Stockbrot, Glutkartoffeln und Kürbissuppe zusammen und wärmten sich am Lagerfeuer auf. Und alle waren sich einig: es gibt wohl nichts köstlicheres, als Brot dass man selbst am offenen Feuer gebacken hat!



**Hörakustik**  
Unsere Leistungen können sich hören lassen. **Brasgalla**

## Hörakustik Brasgalla

- Individueller Hörtest
- Unverbindliche Beratung
- Hörgeräte Anpassungen
- Kostenloses Probetragen
- Markenprodukte für Ihre Ohren

[www.hoerakustik-brasgalla.de](http://www.hoerakustik-brasgalla.de)



Ihre Hörakustik-Meister  
Stephanie und  
Martin Brasgalla

Westenfelder Str. 18  
44866 Bochum  
Tel.: 0 23 27 ▶ 200 999  
Fax: 0 23 27 ▶ 93 36 28

In der Hönnebecke 80  
44869 Bochum  
Tel.: 0 23 27 ▶ 544 68 20  
Fax: 0 23 27 ▶ 544 28 19

**Gutes Hören hat nun auch in Höntrup einen guten Namen!**



## Gesundes, frisches Essvergnügen

Wir liefern Ihnen wöchentlich knackige Frische ins Haus. Obst, Gemüse, Käse, Milch & Co, Backwaren und Wurst - Wir bieten Ihnen Lebensmittel aus ökologischem Landbau entsprechend dem saisonalen und regionalen Angebot.

Ob Single oder Großfamilie – wir stellen Ihnen Ihren individuellen Korb für natürlichen Genuss zusammen.

*Noch Fragen?* - Dann fragen Sie:



Dipl. Ing. Landbau  
Christian Goerdts  
Telefon: 02327 – 8308 630  
post@flottekarotte.de  
[www.flottekarotte.de](http://www.flottekarotte.de)

# Stadtwerke schenken Juniorakademie E-Fiat 500

## Was die Stadtwerke mit der Juniorakademie und dem Sozialwerk zu tun haben

Junior-Car-Company tüftelte einige Wochen an dem Fahrzeug und brachten das Elektroauto schließlich wieder auf Vordermann. Nun ist es für das Sozialwerk im Einsatz..



Sozialwerk, MCS-Juniorakademie und Matthias-Claudius-Schule haben viel miteinander zu tun; sind aber nicht dasselbe. Aus aktuellem Anlass hier eine Antwort auf die Frage: Wie hängt dieses MCS-Trio eigentlich zusammen?

Ausgangspunkt der Antwort ist hier die MCS-Juniorakademie. Ihr haben die Stadtwerke Bochum „einen gebrauchten und fahrtüchtigen E-Fiat 500 zur Verfügung gestellt. Die fünf jugendlichen Mitarbeiter der Junior-Car-Company tüftelten einige Wochen an dem Fahrzeug und brachten das Elektroauto schließlich wieder auf Vordermann.“ So berichtete die Bochumer Presse über die großzügige Unterstützung der Stadtwerke Bochum für die MCS-Juniorakademie. Soweit stimmt das auch alles. Beim anschließenden Satz ging dann aber einiges durcheinander: „Die Matthias-Claudius-Schule nutzt das Fahrzeug ab sofort.“

Da war es passiert: Sozialwerk, Matthias-Claudius-Schule und MCS-Juniorakademie wurden in einen Topf geworfen und in der Schule fragten sich manche, wer in der Schule das Auto wohl fahren würde.

Hier die Richtigstellung: Die Stadtwerke Bochum haben den Wagen der MCS-Juniorakademie geschenkt. Die Junior-Car-Company ist Teil der MCS-Juniorakademie und hat den Wagen wieder fahrtüchtig gemacht. Da die MCS-Juniorakademie keine Mittel hat ein eigenes Fahrzeug zu unterhalten, ist der Wagen an das Matthias-Claudius-Sozialwerk verliehen. Das Sozialwerk ist Träger der MCS-Junioraka-

demie, genauso wie es der Träger der Grundschule und der Gesamtschule ist. Es nutzt den E-Fiat 500 vor allem für Botenfahrten. Da dieser klein, wendig und leise ist, ist er für diesen Zweck ideal geeignet.

Der Wagen bleibt im Sozialwerk bis er im Sommer zu Gunsten der MCS-Juniorakademie-Kasse veräußert wird. Weitere Informationen über das Wann und Wie dieser Veräußerung werden rechtzeitig an dieser Stelle folgen.

# SCHOKOLADE GEGEN KINDERARBEIT



VIVANI Bioschokolade setzt seit Jahren ein klares Zeichen gegen Kinderarbeit im Kakaoanbau.

Mit dem Kauf des neuen Schokoriegels „Crispy Corn Flakes“ können Schokofans nun aktiv mithelfen.

Pro verkauftem Riegel gehen 5 Cent an die **Ecole Amitié** („Schule der Freundschaft“) im haitianischen Cap Haitien, die Armutskindern neue Perspektiven gibt.

Haiti ist eines der ärmsten Länder der Welt und ein gefährlicher Nährboden für Kindersklaverei.

Alle Infos zum Projekt [www.vivani.de/kidsforkids](http://www.vivani.de/kidsforkids)



Den Riegel gibt's ab sofort im MCS Snack-Sortiment oder im Bioladen und Reformhaus!

VIVANI

# ICH HAB' BOCK AUF PRALLE SONNE

Und darauf, dass ich mit  
meinen Stadtwerken selbst zum  
**Stromproduzenten** werde.



**Thomas**  
53 Jahre, Häuslebauer aus Bochum,  
hat sich für das Solar Paket der  
Stadtwerke entschieden

**Mehr Infos unter:**  
[www.stadtwerke-bochum.de](http://www.stadtwerke-bochum.de)

**STADTWERKE**  
**BOCHUM**

